

**Oberbegriff** Workshop 01

**Thema** **Subjektivierte Arbeit als Arbeit der Zukunft – Analysen und Aufgaben der beruflichen Bildung**

**Leitung** **Prof. Dr. Gabriele Molzberger, Bergische Universität Wuppertal**  
**Dr. habil. Uwe Elsholz, TU Hamburg-Harburg**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Der Diskurs um neue Beruflichkeit wird seit einigen Jahren ergänzt um theoretische und konzeptionelle Fragestellungen zu einer verstärkten Subjektivierung von Arbeit. Der Workshop fragt danach, ob die Arbeit der Zukunft eine verstärkt subjektivierte Arbeit sein wird und welche veränderten Aufgaben sich daraus für die Gestaltung beruflicher Bildung ableiten. In drei eher wissenschaftlich analytischen Beiträgen und drei Praxisbeiträgen werden verschiedene Sichtweisen miteinander in Beziehung gesetzt. Diskutiert werden beispielsweise das Konzept der „Neuen Arbeit“, des Projektlerbens, der Arbeitskraftunternehmerin, Portfolios als Gestaltungsinstrumente individualisierter Beruflichkeit und Ausbildungsmethoden zur Begleitung subjektivierter Arbeitsformen.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Prof. Dr. Gabriele Molzberger, Bergische Universität Wuppertal<br>Dr. habil. Uwe Elsholz, TU Hamburg-Harburg                     |
| 13:15 Uhr | <b>Input 1:</b><br><b>Ansprüche an und Anforderungen von subjektivierter Arbeit – zur Kontextualisierung eines Konzeptes</b><br>Prof. Dr. Gabriele Molzberger, Bergische Universität Wuppertal |
| 13:45 Uhr | <b>Diskussion zu Input 1</b>   |
| 14:15 Uhr | <b>Input 2:</b><br><b>Auswirkungen subjektivierter Arbeit auf die betriebliche Ausbildung</b><br>Dr. Matthias Rohs, Deutsche Telekom AG, Bonn  |
| 14:45 Uhr | <b>Diskussion zu Input 2</b>   |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 15:45 Uhr | <b>Input 3:</b><br><b>Projektförmiges Arbeiten + projektförmiges Lernen = Neue Arbeit?</b><br>Fridhelm Büchele, Startpunkt e.V. Wuppertal<br>Günter Thoma, Deutsche BP-Stiftung Bochum         |
| 16:15 Uhr | <b>Diskussion zu Input 3</b>   |
| 16:45 Uhr | <b>Input 4:</b><br><b>Die Arbeitskraftunternehmerin – eine subjektorientierte und gendersensible Perspektive</b><br>Dr. Bettina Langfeldt, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg                  |
| 17:15 Uhr | <b>Diskussion zu Input 4</b>   |
| 17:40 Uhr | <b>Zusammenfassung /Ausblick auf den zweiten Tag</b>   |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>   |

Freitag, 15. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages</b>   |
| 09:15 Uhr | <b>Input 5:</b><br><b>Portfolios als Gestaltungsinstrument individualisierter Beruflichkeit</b><br>Dr. habil. Uwe Elsholz, TU Hamburg-Harburg   |
| 09:45 Uhr | <b>Diskussion zu Input 5</b>  |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 10:30 Uhr | <b>Input 6:</b><br><b>Web-Quests in der beruflichen Ausbildung – Subjektivierung in mediengestützten Ausbildungsmethoden</b><br>Dipl. Päd. Ulrich Weiß, Bergische Universität Wuppertal |
| 11:00 Uhr | <b>Diskussion zu Input 6</b>  |
| 11:30 Uhr | <b>Zusammenfassung und Ausblick (Workshopleitung)</b>   |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>   |

**Oberbegriff**   **Workshop 02**

**Thema**   **Beruflich-Betriebliche Aus- und Weiterbildung**

**Leitung**   **Dr. Anna Rosendahl, Universität Duisburg-Essen**  
**Marcus Elm, Universität Duisburg-Essen**

**Datum**   **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung**   Aktuelle gesellschaftliche, wirtschaftliche und betriebliche Wandlungsprozesse erfordern eine Neuausrichtung der Berufsbildungssysteme, -angebote und -prozesse. Neben dem demografischen Wandel und dem damit einhergehenden prognostizierten Fachkräftemangel zu nennen sind in diesem Zusammenhang die zunehmende Internationalisierung, Technisierung und Reorganisation betrieblicher Abläufe und Geschäftstätigkeiten, die zusammen genommen sowohl strukturelle, institutionelle als auch didaktische Reformbedarfe der Berufsbildung hervorrufen. Die Frage, welche Herausforderungen, Chancen und Möglichkeiten sich aus diesen Entwicklungen für die beruflich-betriebliche Aus- und Weiterbildung ergeben, steht im Mittelpunkt dieses Workshops. In einem ersten inhaltlichen Schwerpunkt werden die Ergebnisse aktueller Arbeitskräftebedarfsprognosen vorgestellt und die Auswirkungen ebenso wie Optionen für die Gestaltung beruflich-betrieblicher Bildung skizziert. Komplettiert wird dieser Zugriff um Beiträge, die die mit dem demografischen Wandel einhergehenden Herausforderungen und Chancen sowohl aus Perspektive der betrieblichen als auch der außerbetrieblichen Bildungsanbieter thematisieren. Unter einem zweiten Themenschwerpunkt sind zwei Beiträge vorgesehen, die die berufliche Ausbildung im internationalen Kontext betreffen. Neben der Frage nach den mit zunehmender Internationalisierung der Geschäftstätigkeiten verbundenen Herausforderungen und Chancen zur Öffnung und zum Export des dualen Berufsbildungssystems wird der deutsche Blickwinkel um Reformperspektiven für das österreichische Lehrausbildungssystem ergänzt. Der zweite Workshop-Tag beinhaltet Beiträge, die sich mit inhaltlichen und strukturellen Reformperspektiven zur Modernisierung der beruflich-betrieblichen Aus- und Weiterbildungssettings beschäftigen. Neben grundsätzlichen Gestaltungsperspektiven stehen innovative arbeitsplatznahe einsetzbare sowie arbeitsintegrierte Lernformen in spezifischen Wirtschaftszweigen im Fokus.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Dr. Anna Rosendahl, Universität Duisburg-Essen   |
| 13.15 Uhr | <b>„Arbeitsmarkt in der demografischen Falle? Nicht wenn die Handlungsoptionen und Möglichkeiten der Akteure berücksichtigt werden“</b><br>Robert Helmrich, Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Bonn<br>Gerd Zika, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg |
| 13.45 Uhr | <b>Diskussion</b>  |
| 14.00 Uhr | <b>„Weiterbildung und Fluktuation in Betrieben in Deutschland“</b><br>Dr. Normann Müller, Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Bonn  |
| 14.30 Uhr | <b>Diskussion</b>  |
| 14:45 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 15.00 Uhr | <b>„Demografischer Wandel und Weiterbildung – Veränderung der Weiterbildungsteilnahme von Arbeitsmarkt- und Qualifikationsreserven aus Anbietersicht“</b><br>Stefan Koschek, Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Bonn   |
| 15.30 Uhr | <b>Diskussion</b>  |
| 16.30 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 16.45 Uhr | <b>„Neue Wege der beruflichen Bildung im Zeichen der demografischen Entwicklung - Ein österreichisches Berufsbildungsdelphi“</b><br>Martin Mayerl, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung, Wien   |
| 17.15 Uhr | <b>Diskussion</b>  |
| 17.30 Uhr | <b>Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>Dr. Anna Rosendahl, Universität Duisburg-Essen  |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>   |

Freitag, 15. März 2013

- |           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>Dr. Anna Rosendahl, Marcus Elm, Universität Duisburg-Essen   |
| 09.15 Uhr | <b>„Learning from Difference - Drei Blicke in die Zukunft der (Fach)Arbeit“</b><br>Prof. Dr. Friedhelm Schütte, Technische Universität Berlin<br>Dipl.-Ing. Tanja Mansfeld, Technische Universität Berlin   |
| 09.45 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 10.00 Uhr | <b>„Weiterbildung einer praktisch-handwerklich orientierten Zielgruppe (Mitarbeiter aus dem Sektor Forst- und Baumpflege) mit E-Learning: Ergebnisse eines europäischen Berufsbildungsforschungsprojektes“</b><br>Prof. Dr. Bernd Haasler, Pädagogische Hochschule Weingarten |
| 10:30 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 10:45 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 11.00 Uhr | <b>„Möglichkeiten und Grenzen von arbeitsprozessorientierter Qualifizierung unter den Bedingungen ganzheitlicher Produktionssysteme“</b><br>Claudia Koring, ITB Universität Bremen  |
| 11.30 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 11.45 Uhr | <b>Zusammenfassung des zweiten Tages</b><br>Marcus Elm, Universität Duisburg-Essen  |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>   |

**Oberbegriff** Workshop 03

**Thema** **Rekontextualisierung von ‚Beruf‘ und ‚Chancengleichheit‘ als Beitrag zur Fachkräftesicherung?**

**Leitung** **Kristina Beinke, Universität Osnabrück**  
**Prof. Dr. Sandra Bohlinger, Universität Osnabrück**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Nach dem unserer Gesellschaft zugrunde liegenden meritokratischen Prinzip erfolgt die Verteilung von wertvollen Gütern wie Arbeit, Macht, Wohlstand usw. auf der Grundlage von Leistung und Chancengleichheit. In diesem Zusammenhang sind die Entwicklung der Kategorie ‚Beruf‘ und die Arbeitsteilung der Gesellschaft wichtige Einflussgrößen, die einerseits die berufliche Bildung beeinflussen (vgl. Münk 2010: S. 407) und zugleich die Grundlage des meritokratischen Prinzips bilden (vgl. Hradil 2005: S. 61f.), indem diese „Beruflichkeit“ von Arbeitsteilung als Produkt und gleichzeitig als Medium der Durchsetzung sozialer Interessen verstanden werden muss“ (Bolte 1978: S. 7). Der erfolgreiche Zugang zu einer beruflichen Ausbildung und der Eintritt in das Erwerbsleben sind jedoch nicht einzig von der individuellen Leistung abhängig, sondern werden auch maßgeblich von äußeren Faktoren wie zum Beispiel vom Geschlecht, vom Bildungsniveau, von der sozialen Herkunft oder der Ethnizität beeinflusst. Dies ist umso folgenschwerer, als mit Blick auf den demografischen Wandel sowie den qualifikationsspezifischen Arbeitsmarktbedarf deutlich wird, dass das Arbeitskräftepotenzial sozial Benachteiligter (z. B. von Frauen, Geringqualifizierten, älteren Beschäftigten oder Personen mit Zuwanderungsgeschichte) in einem stärkeren Maße als bislang genutzt werden muss, um dem Mangel an qualifizierten Fachkräften zu begegnen. Dies erfordert eine Neubestimmung des Begriffs der Chancengleichheit, aber auch eine Rekontextualisierung, also eine Herauslösung, Neubestimmung und (Wieder-) Zusammenführung der beiden Kategorien ‚Beruf‘ und ‚Chancengleichheit‘. Betrachtet man den Zusammenhang von Beruf und Chancengleichheit, so kann zwischen zwei semantischen Dimensionen unterschieden werden, im Sinne von Gleichheit der Chancen *zum* Beruf oder Gleichheit der Chancen *durch* den Beruf. Der Workshop greift beide Dimensionen anhand von theoretisch orientierten und empirisch fundierten Ergebnissen sowie mit Blick auf sozial benachteiligte Zielgruppen beruflicher Bildung auf und hinterfragt, ob eine Rekontextualisierung von ‚Beruf‘ und ‚Chancengleichheit‘, Voraussetzungen und Strategien ermöglichen kann, die dem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken.

### Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Prof. Dr. Sandra Bohlinger, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück<br>Kristina Beinke, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück          |
| 13:15 Uhr | <b>Arbeitsmigration in der Vergangenheit, Gegenwart der Arbeitsmigration. Bedingungen, Formen und Folgen</b><br>Prof. Dr. Jochen Oltmer, Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien der Universität Osnabrück                    |
| 14:00 Uhr | <b>Der Beruf als alte und neue Determinante sozialer Ungleichheit</b><br>Kristina Beinke, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück  |
| 14:45 Uhr | Pause  |
| 15:15 Uhr | <b>Reserve oder Potenzial? Der Diskurs über die Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels</b><br>Seda Rass-Turgut, Leiterin Integration der Stadt Osnabrück |
| 16:00 Uhr | Pause  |
| 16:30 Uhr | <b>Chancen benachteiligter Jugendlicher in der beruflichen Bildung im Zuge des demografischen Wandels</b><br>Vertr. Prof. Dr. Christian Schmidt, FernUniversität Hagen   |
| 17:15 Uhr | <b>Zusammenführung der Einzelbeiträge und Abschlussdiskussion</b><br>Prof. Dr. Sandra Bohlinger, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück<br>Kristina Beinke, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Osnabrück   |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>  |

|                               |  |
|-------------------------------|--|
| Oberbegriff                   | Workshop 04  |
| Thema                         | <b>Berufliche Bildung für die Arbeit der Zukunft – Zwischen individualistischer Öffnung und ökonomieorientierter Strukturierung</b>  |
| Leitungsteam/<br>Discussant   | <b>Prof. Dr. Gerald Heidegger (im Ruhestand), biat/Universität Flensburg</b><br><b>Dr. Wiebke Petersen, HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule; Institut für Berufspädagogik am Karlsruher Institut für Technologie</b><br><b>Discussant: Dr. Walter Gufler, Bereich Deutsche Berufsbildung, Autonome Provinz Bozen</b>   |
| Datum                         | <b>Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr</b><br><b>Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr</b>  |
| Abstract /<br>Zusammenfassung | <p>Nach verbreiteten Prognosen wird sich die Arbeit der Zukunft durch eine größere Vielfalt auszeichnen als heute. Dies betrifft zunächst die Wirtschaftssektoren – von deren innovativen Spitzen bis hin zu bis jetzt traditionalen Pflegetätigkeiten –, deren relative Größen ständig im Fluss und kaum vorhersehbar sind. Die Komplexitätsniveaus der Tätigkeiten werden weiter auseinanderdriften, die Lohnspreizung wird anwachsen. Ferner gewinnen nicht reguläre Arbeitsverhältnisse zunehmend an Bedeutung, von der Leiharbeit bis hin zu Projektverträgen, die den „High-Potentials“ immer wieder neue, interessante Perspektiven bieten.</p> <p>Damit kann das Berufsbildungssystem (einschließlich der akademischen Ausbildung) seine Funktion der Allokation von Personen zu klar bestimmbaren und dauerhaften Tätigkeitsbereichen immer weniger wahrnehmen.</p> <p>Gleichzeitig gilt es zu bedenken, dass Berufliche Bildung nicht nur ökonomieorientierte Funktionen hat.</p> <p>Sie bereitet vielmehr die Mehrheit der Bevölkerung auf den nicht privaten Teil ihres Lebens vor, der auf alle Lebensbereiche ausstrahlt. Zumal wenn dem Diktum „Berufsbildung ist Allgemeinbildung“ Substanz zugemessen werden soll, muss sie die Bildungs- und Erbauungsfunktion (Lipsmeier) wahrnehmen, die insbesondere die Forderung von Humboldt nach Ganzheit – „<i>die höchste proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen</i>“ – erfüllt. Damit muss sie die vielfältigen Wünsche, die Menschen – und gerade junge Menschen in ihrer Explorationsphase (Super 1994) – für ihre beruflichen Entwicklungsprojekte haben, aufgreifen und Möglichkeiten zu deren Erprobung bieten.</p> <p>Weiterbildungsaktivitäten müssten intensiviert werden, die einerseits eine Öffnung für den Wandel in der Vielfalt der Wirtschaftsstrukturen berücksichtigen.</p> |

Andererseits muss in Bezug auf den zunehmenden Individualismus in den subjektiven Wünschen überlegt werden, bis zu welchem Grade eine Öffnung vor allem der engen Ausbildungsordnungen des dualen Systems ermöglicht werden sollte, ohne die damit verbundene Sicherheit noch weiter zu beschneiden. Es sollte also ein gewisses Maß an Liberalisierung des gesamten (Berufs-)Bildungssystems ermöglicht werden, wozu eine Bedeutungszunahme neuartiger akademischer Ausbildungsgänge und eine stark erweiterte Durchlässigkeit zwischen beruflicher, gymnasialer und akademischer Bildung auf verschiedenen Niveaustufen etabliert werden müsste. Zugleich ist das als Leitziel definierte „European Social Model“ (Lehndorff 2009) zu stärken, wie es in Skandinavien bereits ein ganzes Stück weit etabliert wurde.

Von dort kann man lernen, dass ein sozialfürsorgliches „Erwerbstätigkeitssystem“ Sicherheit fördern und bunte Lebensläufe unterstützen kann und dabei auf dem globalisierten Markt Erfolge erzielt. Vor diesem Hintergrund stellen sich folgende Fragen:

- Erfordert die Orientierung an einer zukünftigen „Wissensökonomie“ in beachtlichem Grade eine Akademisierung der Berufsbildung, allerdings in neuer Form (Beitrag Böhss)?
- Wie weit ist es möglich, über Früherkennung den Problemen der Flexibilisierung der zukünftigen Arbeitswelt und der Öffnung von Berufswegen zu begegnen (Beitrag Schreier)?
- Wird es gelingen, auch unter Bedingungen einer Abnahme der Jahrgangsstärken ein Apprenticeship-System hinreichend attraktiv zu halten, u. a. dadurch, dass die jeweilige Ausbildung mit allgemeinbildenden Aspekten angereichert wird und so offenere Wege zugelassen werden (Beitrag Heidegger)?
- Sind Formen einer informellen und nicht-formalen Weiterbildung denkbar, die auf die neuen Anforderungen vorbereiten und durch Validierung zu Qualifikationen führen, die Chancen auf dem veränderten Arbeitsmarkt der Zukunft für den Einzelnen erhalten (Beitrag Petersen)?
- Wie kann Berufsbildungsberatung den einzelnen Jugendlichen unterstützen, das Wagnis bunter Wege gegen die neuen und erweiterten Arbeitsanforderungen der Zukunft auszubalancieren (Beitrag Rüth)?

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Leitungsteam  |
| 13:20 Uhr | <b>Neue Formen der Akademisierung der Berufsbezogenen Bildung</b><br>Marco Böhss, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, biat/Universität Flensburg   |
| 13:50 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 14:20 Uhr | <b>Apprenticeship unter Bedingungen des demographischen Wandels</b><br>Prof. Dr. Gerald Heidegger, (im Ruhestand), biat/Universität Flensburg   |
| 15:00 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 16:00 Uhr | <b>Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen zur Modernisierung und Postmodernisierung der Beruflichen Bildung in Europa</b><br>Dr. Wiebke Petersen, HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule; Institut für Berufspädagogik am Karlsruher Institut für Technologie |
| 16:30 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 17:00 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 17:15 Uhr | <b>Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse des ersten Tages</b><br>Leitungsteam, Discussant   |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>  |

Freitag, 15. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung/ Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>Leitungsteam  |
| 9:15 Uhr  | <b>New Skills for New Jobs – Chancen und Schwierigkeiten der Früherkennung</b><br>Dr. Claudia Schreier, BIBB, Bonn  |
| 9:45 Uhr  | <b>Diskussion</b>   |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 10:45 Uhr | <b>(Berufs-)Bildungsberatung als Orientierungshilfe in „geöffneten“ Berufsbildungsstrukturen</b><br>Matthias Rüth, bequa Flensburg, Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH |
| 11:15 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 11:30 Uhr | <b>Zusammenfassung des Gesamtworkshops, Kurzfassung der Ergebnisse</b><br>Leitungsteam, Discussant  |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>   |

**Oberbegriff Workshop 05**

**Thema** **Individuelle Bildungsgangarbeit als Antwort auf Fachkräftebedarf und Qualifikationsveränderungen**

**Leitung** **Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn**  
**Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Trotz des demographischen Wandels und der gestiegenen Chancen auf dem Ausbildungsmarkt gelingt es einigen Schülerinnen und Schülern nicht, nach der allgemeinbildenden Schule eine Ausbildung aufzunehmen. Ein Großteil dieser Jugendlichen mündet vielmehr in berufsorientierende, -vorbereitende und -grundbildende Schulformen und Klassen beruflicher Schulen des Übergangssystems ein (vgl. BIBB 2010, S. 91), denen häufig jedoch eher der Charakter einer Warteschleife denn einer Qualifizierungsmaßnahme zugeschrieben wird. Diese Gruppe zeichnet sich durch eine große Heterogenität in Voraussetzungen und Problemhintergründen aus. Insbesondere mit Blick auf den gestiegenen Fachkräftebedarf und die veränderten Anforderungen an die Jugendlichen erfordert diese Zielgruppe eine besondere individuelle Förderung und Unterstützung.

In dem Workshop wird der Fokus auf die Gestaltung einer individuellen Bildungsgangarbeit zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler gerichtet. Bildungsgangarbeit kann in einer ersten Annäherung als die arbeitsteilig organisierte Form der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern in beruflichen Schulformen (in Nordrhein-Westfalen den sogenannten Bildungsgängen) gekennzeichnet werden (vgl. Buschfeld 2002, S. 5). Damit wird ein Handlungsfeld von Lehrkräften in den Blick genommen, das sich zwischen Schul- und Unterrichtsentwicklung verorten lässt. Dies folgt der Erkenntnis, dass eine wie oben gekennzeichnete individuelle Unterstützung von Lernenden nicht allein auf der Unterrichtsebene über die Gestaltung einer Unterrichtseinheit oder -reihe in einem Fach realisiert werden kann.

Individuell meint hier nicht, dass Bildungsgangarbeit künftig eine Individualaufgabe einzelner Lehrkräfte sein soll. Vielmehr geht es darum, individuellen Bedürfnissen und Kompetenzentwicklungs wegen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Bildungsgangarbeit nachzukommen bzw. diese zu ermöglichen und zu unterstützen. Mit Blick auf die Schülerinnen und Schüler erhält hier die Frage der Förderung einer Ausbildungsreife eine besondere Bedeutung. Zudem sind im Sinne einer dualisierten Betrachtung neben theoretischen auch betriebliche Erfahrungsräume und Erleichterungen im Einstieg in eine betriebliche Ausbildung zu gestalten bzw. zu berücksichtigen.

Mit Blick auf die Lehrkräfte in beruflichen Schulen stellen sich Fragen nach der Gestaltung von Bildungsgangarbeit als Aufgabe in einer Gruppe sowie nach einer adäquaten Personalentwicklung und Professionalisierung (vgl. Kremer/Beutner/Zoyke 2012). So kann beispielsweise im Falle von sprachlichen Schwierigkeiten der Lernenden die Qualifizierung von Multiplikatoren oder ganzen Lehrerkollegien mit Blick auf eine umfassende (sprachsensible) Unterrichtsentwicklung sinnvoll sein (vgl. Kimmelmann 2012). Zudem erfordert die Problemlage eine Profilierung von Bildungsgängen, welche in Rückkopplung mit der Schulprofilierung zu sehen ist.

In den Impulsreferaten werden diese Fragen ausdifferenziert und erste Ansatzpunkte zur Begegnung der sich stellenden Herausforderungen im Übergangssystem vorgestellt, welche jeweils direkt anschließend mit den Teilnehmern des Workshops vertiefend diskutiert werden. Die Referate erfolgen in Teams aus Vertretern der Berufsbildungswissenschaft sowie der Berufsbildungspraxis. Wesentliche Basis bilden die XENOS-Projekte „InBig – Individuelle Kompetenzentwicklungswege: Bildungsgangarbeit in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung“ und „KOMM – Kompetenzentwicklung und modulare Übergangsbegleitung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt“. Neben den generellen Fragen der Bedeutung und Möglichkeiten individueller Bildungsgangarbeit werden unter Berücksichtigung der oben skizzierten Fragen bzw. Herausforderungen die Themenfelder Ausbildungsreife und Basiskompetenzen sowie Heterogenität der Lerngruppe, sprachlich-kommunikative Anforderungen und Schwierigkeiten der Lernenden, Praxis und Praktikumsphasen, Weiterbildung von Bildungsgangpersonal sowie Toleranz und Akzeptanz in beruflichen Schulen aufgenommen.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn<br>Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn<br>Jun.-Prof. Dr. Nicole Kimmelmann, Universität Nürnberg-Erlangen  |
| 13:15 Uhr | <b>Basisreferat</b><br><b>Aspekte Individueller Bildungsgangarbeit in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung</b><br>Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn<br>Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn   |
| 13:45 Uhr | <b>Diskussion zum Basisreferat</b><br>Moderation: Jun.-Prof. Dr. Nicole Kimmelmann, Universität Nürnberg-Erlangen  |
| 14:00 Uhr | <b>Impulsreferat 1</b><br><b>Förderung von Ausbildungsreife und Basiskompetenzen vor dem Hintergrund der Heterogenität von Lerngruppen im Rahmen individueller Bildungsgangarbeit</b><br>Sebastian Rose, Universität Paderborn<br>Petra Frehe, Universität Paderborn<br>Steffen Hombrecher, Berufskolleg West der Stadt Essen                                      |
| 14:30 Uhr | <b>Diskussion zum Impulsreferat 1</b><br>Moderation: Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn   |
| 15:00 Uhr | <b>Impulsreferat 2</b><br><b>Sprachförderung in der Berufsbildung – Zwischen Kompetenzanforderungen der Lernenden und Weiterbildung der Lehrkräfte</b><br>Jun.-Prof. Dr. Nicole Kimmelmann, Universität Nürnberg-Erlangen<br>Thomas Smiatek, Staatliche Fachoberschule Nürnberg  |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 15:45 Uhr | <b>Diskussion zum Impulsreferat 2</b><br>Moderation: Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn   |
| 16:15 Uhr | <b>Impulsreferat 3</b><br><b>Umgang mit Praxisphasen und betrieblichen Praktika im Rahmen individueller Bildungsgangarbeit</b><br>Christof Gockel, Universität Paderborn, Abgeordnete Lehrkraft<br>Rolf-Dieter Crott, Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik in Geilenkirchen<br>Gerd Hendrix, Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik in Geilenkirchen |
| 16:45 Uhr | <b>Diskussion zum Impulsreferat 3</b><br>Moderation: Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn   |
| 17:15 Uhr | <b>Zusammenschau und Abschlussdiskussion der Ergebnisse des ersten Workshop-Tages</b><br>Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn<br>Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn  |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>   |

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr** **Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages**  
Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn  
Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
- 09:15 Uhr** **Impulsreferat 4**  
**Weiterbildung von Lehrkräften als Herausforderung individueller Bildungsgangarbeit und der Bildungsgangentwicklung**  
Heike Kundisch, Universität Paderborn  
Nicole Heinz, Freiherr-vom-Stein Berufskolleg Minden
- 09:45 Uhr** **Diskussion zum Impulsreferat 4**  
Moderation: Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
- 10:15 Uhr** **Pause**
- 10:30 Uhr** **Impulsreferat 5**  
**Gewalt, Akzeptanz und Toleranz - Werte an berufsbildenden Schulen als Herausforderung individueller Bildungsgangarbeit**  
Sebastian Rohde, Universität Paderborn  
Christoph Wesemann, Nicolaus-August-Otto Berufskolleg Köln
- 11:00 Uhr** **Diskussion zum Impulsreferat 5**  
Moderation: Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn
- 11:30 Uhr** **Zusammenschau der Ergebnisse des zweiten Workshop-Tages sowie der Gesamtergebnisse des Workshops**  
Prof. Dr. Marc Beutner, Universität Paderborn  
Dr. Andrea Zoyke, Universität Paderborn
- 12:00 Uhr** **Ende des Workshops**

**Oberbegriff Workshop 06**

**Thema** Durchlässigkeit der Bildungssysteme – die Rettung zur Sicherung des Angebots an (qualifizierten) Fachkräften?

**Leitung** Anika Torlümke, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen

**Datum** 15.03.2013, 9:00 – 12:00 Uhr

**Abstract** Die Einführung eines Qualifikationsrahmens, der die berufliche und allgemeine Bildung integriert betrachtet, steht nicht zuletzt durch den Kopenhagen Prozess auch in Deutschland zur Diskussion. Dahinter verbergen sich u.a. Fragen nach der Anerkennung von Abschlüssen als Voraussetzung von Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen sowie nach neuen Wegen der Verknüpfung von Lernorten und -inhalten.

Zahlreiche Initiativen greifen inzwischen die bildungspolitische Debatte zur Durchlässigkeit der Bildungssysteme auf, u.a. mit dem Ziel, die Zugänge zur Hochschule für „neue Zielgruppen“ zu öffnen, um auf diese Weise den Fachkräftenachwuchs zu sichern. Aber: Die Folgen und Herausforderungen, die sich daraus für die einzelnen, in sich geschlossenen Teilsysteme des Bildungssystems ergeben, sind vielfältig und komplex in der Bearbeitung, da die Systeme sich durch eigene Bildungstraditionen und unterschiedliche Qualifizierungsmethoden auszeichnen. Am Beispiel von ausbildungsintegrierenden, dualen Studiengängen und von auf Qualifizierungen aufbauenden Zugangsmöglichkeiten zur Hochschule (wie etwa bei der Akademisierung des Erzieher/innen/berufs) soll exemplarisch aufgezeigt werden, welche Aspekte bei einer stärkeren Verschränkung der im deutschen Bildungssystem beteiligten Institutionen berücksichtigt werden müssen.

Also: Der demographische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel stellt uns vor die Aufgabe, Fragen, die zum Aufbrechen der Bildungssegmentation beitragen, gezielt zu stellen und zu beantworten, um den chancengleichen Zugang zu Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten nicht zu behindern und um Chancen zur Steigerung der sozialen Mobilität zu schaffen.

Dieser Workshop setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

- Zunächst führt ein Fachvortrag inhaltlich in das Thema ein. Des Weiteren wird in diesem auf aktuelle Forschungsergebnisse über die Entwicklung dualer Studiengänge eingegangen. Um die hier angesprochenen Aspekte mit Beispielen aus der Praxis zu verknüpfen, wird der Vertreter eines Berufskollegs aus seinen Kooperationserfahrungen mit einer Hochschule berichten. Die Institutionen haben es beispielsweise gemeinsam erreicht, dass anschlussfähige Curricula und Anrechnungsverfahren entwickelt wurden, die es den Absolvent/inn/en des Berufskollegs ermöglichen, ihr Studium bereits mit dem 3. Fachsemester zu beginnen.
- Im zweiten Teil soll den Teilnehmer/inne/n die Gelegenheit gegeben werden, über die oben angedeuteten Fragen in den Austausch zu gelangen. Dabei soll die multiprofessionelle Zusammensetzung der Gruppe Anreize bieten, auch kritisch über zentrale Herausforderungen bei der Überbrückung der Bildungssegmentation zu diskutieren.

### Zeitliche Disposition

Freitag, 15. März 2013

**09:00 Uhr Begrüßung und Einführung**

*Anika Torlümke*

**09:10 Uhr Inputreferat**

*Anika Torlümke*

**Berichte aus der Praxis**

*Manfred Müller-Neuendorf, Schulleiter des Erzbischöflichen Berufskollegs in Köln*

**Rückfragen, Diskussion**

**10:20 Uhr Pause**

**10:40 Uhr Arbeitsphase an Thementischen**

**12:00 Uhr Ende des Workshops**

**Oberbegriff** Workshop 07

**Thema** **Qualitätsentwicklung betrieblicher Ausbildung als Schlüssel zur Sicherung von Fachkräften – Herausforderungen für Praxis und Wissenschaft**

**Leitung** **Dr. Dorothea Schemme (BIBB), Bonn**  
**Prof. Martin Fischer (KIT), Karlsruhe**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Im Modellprogramm „Qualitätsentwicklung und –sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“, das vom BIBB aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, werden innovative Lösungsansätze im Verbund von Praxis und Wissenschaft entwickelt und erprobt. Die Modellprojekte unterstützen die an der Berufsausbildung beteiligten Akteure in kleinen und mittleren Unternehmen dabei, die Praxis der Qualitätsentwicklung und –sicherung der Ausbildung zu verbessern. Im Rahmen des Programms werden seit Ende 2010 bundesweit zehn Modellprojekte durch das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) und das Institut für Betriebspädagogik (IBP) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) wissenschaftlich begleitet. Die Modellprojekte ordnen sich drei thematischen Schwerpunkten des Programms zu:

- der Entwicklung von Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und –sicherung,
- der Entwicklung von Qualifizierungskonzepten zur Professionalisierung des Bildungspersonals und
- der Entwicklung der Lernortkooperation.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

- 13:00 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops**  
Dr. Dorothea Schemme, Bundesinstitut für Berufsbildung, (BIBB), Bonn  
Prof. Dr. Martin Fischer, Universität Karlsruhe  
**Qualitätsentwicklung und –sicherung betrieblicher Ausbildung als ewig neue Herausforderung für Praxis und Wissenschaft**  
Prof. Dr. Martin Fischer (KIT)  
**Konzepte und Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen eines Modellversuchsprogramm**  
Dr. Dorothea Schemme, BIBB, Bonn
- Teil 1: Instrumente und Lösungsansätze zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Ausbildung**
- 13:40 Uhr Diskussionsrunde: Qualitätsleitbilder für die Ausbildung**  
Nicolas Schröde, GAB München (MV Graswurzel)  
Christel Weber, k.o.s GmbH (MV Berliner Ausbildungsqualität)  
Hermann Novak, Projektbüro für innovative Berufsbildung, Personal- und Organisationsentwicklung (MV Q:LAB)
- 14:35 Uhr Instrumente und Lösungsansätze zur Verbesserung der Konzeption, Planung und Organisation der Ausbildung**
- **Ausbildungsstammkarte**  
Margitta Giese, ABB Training Center (MV Berliner Ausbildungsqualität)
  - **Strukturierungstafel + Ampel-Tafel**  
Carmen Hahn, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg (MV ML-QuES)
  - **Betrieblicher und individueller Ausbildungsplan**  
Tina Knoch, Institut für Gerontologische Forschung (MV QUESAP)
  - **Gelungener Ausbildungsstart – Unterlagen für Ausbildungsbetriebe**  
Siegrid Bednarz, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (MV Ausbildungsqualität Handwerk)
- 15:30 Uhr Pause**
- Teil 2: Instrumente und Lösungsansätze zur Qualifizierung des Bildungspersonals**
- 15:45 Uhr Die Berufsausbildung: Wo fängt sie an? Wo hört sie auf? – Die neue Rolle des Ausbildungspersonals**  
Tom Schröter & Claudia Müller, Universität Erfurt, Katja Grimm-Vonken, Eichenbaum GmbH (MV ProfUnt)  
Siegrid Bednarz, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (MV Ausbildungsqualität Handwerk)

Donnerstag, 14. März 2013

**Teil 3: Instrumente und Lösungsansätze zur Verbesserung der Prozessqualität der Ausbildung**

- |                  |   |
|------------------|---|
| <b>16:20 Uhr</b> | <b>Gestaltung der Ausbildung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Starter-Kit – Unterlagen für den Ausbildungsbeginn</b><br/>Nadine Böttcher, ift Schwerin &amp; Nicole Dierker-Refke, Kreishandwerkerschaft Schwerin (MV AusbildungsMEISTER)</li><li>• <b>Ausbildungsmappe für Unternehmen</b><br/>Rico Eibisch, FAW Chemnitz (MV Q<sup>3</sup>)</li><li>• <b>Gestaltung von Lernarrangements für die Altenpflege</b><br/>Tina Knoch (MV QUESAP)</li></ul> |
| <b>17:00 Uhr</b> | <b>Kommunikation und Dokumentation in der Ausbildung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Leitfaden zur Kommunikation in der Lernortkooperation</b><br/>Rico Eibisch, FAW Chemnitz (MV Q<sup>3</sup>)</li><li>• <b>Kooperative Fallbearbeitung/Fallberatung</b><br/>Hermann Novak (MV Q:LAB)</li><li>• <b>Ganzheitlicher Ausbildungsausweis</b><br/>Markus Brunnbauer, IHK Bodensee-Oberschwaben (MV Ganzheitlicher Ausbildungsausweis)</li></ul>           |
| <b>17:40 Uhr</b> | <b>Fazit des ersten Veranstaltungstages und Ausblick</b><br>Katia Kusel, BIBB, Bonn   |
| <b>17:45 Uhr</b> | <b>Ende des 1. Veranstaltungstags</b>   |

Freitag, 15. März 2013

- |                  |  |
|------------------|--|
| <b>09:00 Uhr</b> | <b>Einführung in den 2. Veranstaltungstag</b><br>Katia Kusel, BIBB, Bonn   |
| <b>09:10 Uhr</b> | <b>Transfer von Modellversuchsergebnissen in die Bildungspraxis</b><br>Prof. Dr. Martin Fischer, Karlsruher Institut für Technologie<br>Dr. Dorothea Schemme, Bundesinstitut für Berufsbildung                       |
| <b>10:15 Uhr</b> | <b>Pause</b>   |
| <b>10:30 Uhr</b> | <b>Plenumsdiskussion: Anforderungen an Modellversuchsprodukte und Unterstützungsbedarfe aus Sicht der Wissenschaftler/innen</b><br>Moderation: Mathias Kohl, f-bb<br>Teilnehmer/innen im Podium: 1 pro Modellversuch |
| <b>11:45 Uhr</b> | <b>Fazit und Ausblick</b><br>Katia Kusel, BIBB, Bonn   |
| <b>12:00 Uhr</b> | <b>Ende des Workshops</b>  |

**Oberbegriff Workshop 08**

**Thema** Zukünfte der betrieblichen Lernkulturen – Konsequenzen des demografischen Wandels für die betriebliche Bildung

**Leitung** Prof. Dr. Uwe Faßhauer, PH Schwäbisch Gmünd  
Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff, TU Chemnitz

**Datum** Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr  
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:15 Uhr

**Abstract / Zusammenfassung** Die gesellschaftliche Bedeutung von beruflicher und betrieblicher Bildung steigt nicht zuletzt unter den Vorzeichen des demografischen Wandels und des – wie auch immer definierten – Fachkräftemangels. Die Integration heterogener werdender Zielgruppen in betriebliche Aus- und Weiterbildungsprozesse und die Gestaltung betrieblicher Lernkulturen in der Organisation des lebensbegleitenden Lernens zur Bindung von Fachkräften sind nur zwei Stichworte in der Beschreibung aktueller Problemlagen in Unternehmen. Hierbei kommt nicht zuletzt die Flexibilisierung und Integration von Lernzeiten und Arbeitszeiten sowie ihre weitere (berufsbiografische) Ausdifferenzierung in Eigenzeiten und Gemeinschaftszeiten in den Blick. Folgt man den Diskussionen zur betrieblichen Bildung, hat sich die Rolle des betrieblichen Bildungspersonals in den letzten beiden Jahrzehnten stark verändert (Coach, Lernbegleiter etc.). Richtet man den Blick auf konstitutive Merkmale professionellen Handelns, die auf Interaktion unter Handlungszwang zwischen Personen abzielen, ist die Bildungsarbeit in der Gestaltung betrieblicher Lernkulturen ebenso professionalisierungsbedürftig, wie dies für die Lehrenden an beruflichen Schulen reklamiert wird. Im WS sollen nun insbesondere Studien und Modelle diskutiert werden, die sich der Selbsteinschätzung des Personals in der betrieblichen Bildung nähern: Sie legen ihren Fokus auf die Entwicklung von pädagogischer Identität oder auf subjektive Theorien von Aus- und WeiterbildnerInnen zu Themen wie Wissen und Lernen, Umgang mit heterogeneren Gruppen sowie neuen Anforderungsprofilen, die sich (zukünftig) in der Pädagogisierung bestimmter betrieblicher Prozesse sowie der Gestaltung von Übergängen in die Erwerbsarbeit verstärkt herausbilden. Die Verknüpfung schulischen Wissens mit betrieblicher Erfahrung gilt als Schlüssel für eine erfolgreiche Berufsausbildung und gleichzeitig als immer noch ungelöstes Kernproblem, dem mit Vorgaben zur Lernortkooperation, zur Modellierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie mit handlungsorientierten Lernfeldern entgegengewirkt werden soll. In der Wahrnehmung der Akteure werden solche Maßnahmen jedoch häufig als unsystematisch, wenig zielgerichtet oder bestenfalls als funktionierende Individuallösungen bewertet. Die Handlungsorientierung und –praxis von Aus- und WeiterbildnerInnen sowie gesellschaftliche Einflüsse auf deren betriebliches und lernortkooperatives Handeln, ihre Situationsdeutungen und Verarbeitungsmuster werden auf Basis qualitativer Studien beschrieben und im WS ausführlich diskutiert.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

13:00 Uhr **Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops**

Prof. Dr. Uwe Faßhauer

**Arbeitswelten – Zeitinstitutionen der Moderne**

Dr. Rinderspacher, Uni Münster

**Zeitpolitik und Lernchancen in Betrieben 2.0**

Prof. Dr. Schmidt-Lauff, TU Chemnitz

15:15 Uhr **Pause**

**Verknüpfung schulischen und betrieblichen Lernens-Aufgaben,  
Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren in der Wahrnehmung der  
bildungspolitischen Akteure.**

JProf. Karin Wirth, Universität Hamburg

**Anforderungen an das ausbildende Personal am Übergang Schule -  
Arbeitswelt. Übergeordnete Kompetenzen und spezifische  
Kompetenzprofile**

Dr. Bylinski, BiBB, Bonn

17:30 Uhr **Zusammenfassung 1. Tag**

17:45 Uhr **Ende des ersten Tages**

Freitag, 15. März 2013

09:00 Uhr **Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages**

Prof. Dr. Sabine Schmidt-Lauff

**Anerkennung betrieblicher Bildungsarbeit aus Sicht des  
Bildungspersonals**

Dipl. Soz. Jersak, PH Schwäbisch Gmünd

10:15 Uhr **Pause**

**Pädagogisierung des Betriebs - Notwendigkeiten und Hemmnisse aus  
dem Blickwinkel des Ausbildungspersonals**

Dr. Bahl, BiBB, Bonn / Dr. Brünner, Universität Jena

**Berufskolleg als Partner in einem „trialen“ Bildungsgang – Informatik  
Betriebswirt VWA in Kooperation von Unternehmen, Berufskolleg und  
Westfälische Hochschule**

OStD R. Peter, Schulleiter Berufskolleg Ostwestfalen-Lippe, Datteln

12:10 Uhr **Ausblick / Dank: Prof. Dr. Faßhauer**

12:15 Uhr **Ende des Workshops**

**Oberbegriff** Workshop 09

**Thema** **Produktionsschule als politische Aufgabe im Kontext von Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und (Berufs-)Bildung**

**Leitung** **Prof. Dr. Karin Büchter**, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg  
**Dr. Cortina Gentner**, Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg  
**Dr. Jörg Meier**, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Die Frage nach neuen Zugangswegen in Ausbildung und Arbeitswelt von Jugendlichen, die beim Übergang von Schule in die reguläre Erstausbildung chancenlos geblieben sind, hat seit den 1990er Jahren den Blick verstärkt auf Produktionsschulen gelenkt. In unterschiedlichen Bundesländern haben sie inzwischen Eingang in Landesprogramme gefunden (Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Hamburg). Derzeit existieren bundesweit ca. 60 Produktionsschulen. Als Institutionen im sog. Übergangsbereich besteht eine der zentralen Aufgaben von Produktionsschulen darin, Jugendlichen im erwerbsfähigen Alter den Zugang zu anschließender (Berufs-)Bildung und Beschäftigung zu ermöglichen. Besonderes Merkmal von Produktionsschulen ist die didaktische Aufbereitung von realen Produktions- und Dienstleistungsbedingungen. Hieran ist das Ziel geknüpft, dass sich die Jugendlichen berufs- und arbeitsbezogene theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten aneignen. Gleichzeitig besteht der Anspruch, Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten, ihre persönlichen und sozialen Orientierungen, Einstellungen und Verhaltensweisen in der Auseinandersetzung und im Austarieren mit Anforderungen und Erwartungen des realen sozialen (Arbeits-)Umfeldes zu erkennen, zu entfalten und zu stärken. Indem Lernprozesse an Produktionsschulen an realen Aufträgen orientiert und entsprechend auch strukturiert sind, finden diese überwiegend auch unter marktorientierten Arbeitsbedingungen statt. Marktbezug und pädagogische Gestaltung greifen an Produktionsschulen unmittelbar ineinander.

Inwieweit Produktionsschulen ihre Ansprüche und Ziele realisieren können, hängt demnach nicht allein vom pädagogischen Gestaltungswillen ihrer Akteurinnen und Akteure ab, sondern ebenso von der regionalen Auftragssituation und der regionalen Arbeitsmarktsituation. Bundesregierung und Wirtschaft weisen aktuell darauf hin, dass auch bislang benachteiligte Menschen künftig gebraucht werden, um den Fachkräftennachwuchs in Deutschland sicher zu stellen. Derzeit wird sogar von einem kontinuierlichen Rückgang der Zahl der Eintritte in Übergangsangebote ausgegangen. Hat dies, und wenn ja welche Auswirkungen auf die Produktionsschule und ihre Arbeit?

Im Workshop geht es um Fragen der Entwicklung und Situation von Produktionsschulen im Spannungsfeld von Arbeitsmarkt- und Ausbildungsentwicklung, kontinuierlicher Benachteiligung von Jugendlichen und pädagogischen Ansprüchen.

Zentral ist die Frage: Auf welche Weise können künftig ökonomisch produktive Arbeit und mit marktorientierten Arbeitsaufträgen verknüpfte Lernprozesse im Sinne der Realisierung sozialer und beruflicher Chancen und beruflicher Selbstverwirklichung Jugendlicher pädagogisch ausgeschöpft werden. Hierbei spielt auch die Frage eine Rolle: Welche Voraussetzungen, Bedingungen und Möglichkeiten müssen gewährleistet sein, um die in Produktionsschulen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuerkennen und anzurechnen, um Anschlüsse an und Durchlässigkeit in weiter führende Berufsbildung zu verbessern.

### Zeitliche Disposition

#### Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Prof. Dr. Karin Büchter, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg  |
| 13:15 Uhr | <b>„Produktionsschulbewegung der 1980er/1990er Jahre: Anspruch, Umsetzung und Herausforderung“</b><br>Prof. Dr. Horst Biermann, TU Dortmund  |
| 14:00 Uhr | <b>Co-Referat: „Produktionsschulen heute: Sind die Produktionsschulen anschlussfähig an die aktuellen Herausforderungen?“</b><br>Dr. Cortina Gentner, Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg<br>Dr. Jörg Meier, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg |
| 14:30 Uhr | <b>„Systemische Umwelt deutscher Produktionsschulen“</b><br>Prof. Dr. Dr. h. c. Adolf Kell   |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 15:45 Uhr | <b>„Produktionsschule im Kontext des Bildungssystems“</b><br>Prof. Dr. Gerhard Christe, Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (IAJ), Oldenburg  |
| 16:30 Uhr | <b>„Produzieren statt simulieren“ – Ein kritischer Blick auf das Postulat einer arbeits- und produktorientierten Produktionsschule in betriebsnahen Strukturen“</b><br>Herbert Dörmann, Geschäftsführer Werkstatt Unna                                   |
| 17:30 Uhr | <b>Zusammenfassung erster Tag und Ausblick zweiter Tag</b>   |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>   |

Freitag, 15. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung</b><br>Dr. Cortina Gentner, Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg   |
| 9:15 Uhr  | Dr. Jörg Meier, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg<br><b>„Sind Produktionsschule Prekariatsschulen?“ Kritische Thesen zu arbeits- und sozialisatorischen Funktionen des Produktionsschulprinzips</b>                            |
| 10:00 Uhr | Dr. des. Martin Koch, Leibniz Universität Hannover<br><b>„Qualifizierung in der schulintegrierten Produktionsschule: Anschlüsse an Ausbildung und Beschäftigung sowie Kooperation mit der regionalen Wirtschaft“</b>            |
| 10:45 Uhr | Michael Knüver, Geschäftsführer Produktionsschule BBS Wilhelmshaven gGmbH<br><b>Pause</b>   |
| 11:00 Uhr | <b>„Anforderungen an die Fachkräfte in der Produktionsschule“</b><br>Bernd Reschke, Werkstatt-Schule Hannover und BV PS   |
| 11:45 Uhr | <b>Zusammenfassung &amp; Ausblick</b><br>Prof. Dr. Karin Büchter, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg<br>Dr. Cortina Gentner, Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg<br>Dr. Jörg Meier, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>   |

**Oberbegriff Workshop 10**

**Thema** Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

**Leitung** Prof. Dr. Andreas Fischer, Leuphana Universität Lüneburg  
Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg  
Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg  
Dagmar Winzler, Bundesinstitut für Berufsbildung

**Datum** Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr  
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

**Abstract / Zusammenfassung** Im Workshop werden Ergebnisse und Erkenntnisse aus verschiedenen Modellprojekten zur „Beruflichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BBnE)“ vorgestellt und diskutiert. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie der Gedanke der Nachhaltigkeit auf den verschiedenen Ebenen und an unterschiedlichen Lernorten des Berufsbildungssystems dauerhaft verankert werden kann. Gleichzeitig sollen zukünftige Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte in diesem Bereich identifiziert werden.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Prof. Dr. Andreas Fischer; Leuphana Universität Lüneburg<br>Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg<br>Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg<br>Dagmar Winzier, Bundesinstitut für Berufsbildung  |
| 13:30 Uhr | <b>Qualifizierungsnotwendigkeiten und -ansätze für Fachkräfte im Windenergiesektor - ein Beitrag zur Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung</b><br>Frank Molzow-Voit, Torsten Grantz, Institut für Technik und Bildung, Bremen  |
| 14:00 Uhr | <b>Bedeutung und Funktionen von beruflich-betrieblicher Fortbildung für Arbeitsmärkte, Geschäftsmodelle und berufliche Tätigkeitsfelder in der Energiewende</b><br>Daniel Feldkamp, Christina Lüllau, Prof. Dr. Karin Rebmann, PD Dr. Tobias Schlömer Universität Oldenburg   |
| 14:30 Uhr | <b>BauNachhaltig – Entwicklung von BBNE-Lernangeboten in der beruflichen Bildung für mehr nachhaltiges Denken und Handeln in der Bauwirtschaft</b><br>Jens Schwarz, Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg GmbH  |
| 15:00 Uhr | <b>Qualifizierung zu nachhaltigem Handeln in der Aus- und Weiterbildung der Chemieindustrie</b><br>Rainer Overmann, Bernhard Keppeler, Rhein-Erft Akademie gGmbH  |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 16:00 Uhr | <b>Entwicklung und Prüfung eines <u>Kompetenzmodells für ein nachhaltiges Wirtschaften</u> kaufmännischer <u>Auszubildender</u>.</b><br>Joyce Müller, Leuphana Universität Lüneburg   |
| 16:30 Uhr | <b>Vernetzungspotenziale und Möglichkeiten für einen nachhaltigen Unterricht in einer nachhaltigen Schulentwicklung: BBS-Futur: Systematische Integration des Themas Nachhaltigkeit in Unterricht und Schulorganisation an Berufsbildenden Schulen.</b><br>OStR Gertrud Remark, stellvertretende Schulleitung BBS Melle |
| 17:00 Uhr | <b>Potenzielle eines nachhaltigen Unterrichts und einer nachhaltigen Schulentwicklung,</b><br>Dr. Klaus-Dieter Mertineit, Institut für nachhaltige Berufsbildung, Hannover.   |
| 17:30 Uhr | <b>Zusammenfassende Reflexion</b><br>Prof. Dr. Andreas Fischer; Leuphana Universität Lüneburg<br>Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Universität Hamburg<br>Prof. Dr. Thomas Vollmer, Universität Hamburg<br>Dagmar Winzier, Bundesinstitut für Berufsbildung   |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>  |

Freitag, 15. März 2013

- |           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>Prof. Dr. W. Kuhlmeier, Prof. Dr. T. Vollmer, Universität Hamburg  |
| 09:15 Uhr | <b>'Nachhaltigkeit' als verbindendes Thema der Lehrerbildung in der Beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft,</b><br>Prof. Dr. Irmhild Kettschau, Fachhochschule Münster |
| 09:45 Uhr | <b>Motivation als Schlüssel der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung?</b><br>Lillian Petersen, Universität Hamburg  |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 10:30 Uhr | <b>Wertorientierte Ausbildung in der Versicherungswirtschaft im Kontext der BBnE</b><br>Andrea Poetzsch-Heffter, Universität Hamburg  |
| 11:00 Uhr | <b>Systematische Implementierung und Verfestigung von BBnE</b><br>Dagmar Winzier, Bundesinstitut für Berufsbildung  |
| 11:30 Uhr | <b>Abschlussdiskussion</b>  |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>   |

## Angebot zur Beteiligung an den

### 17. Hochschultagen Berufliche Bildung 2013 vom 13. – 15. März 2013 an der Universität Duisburg-Essen

#### Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit

| Oberbegriff                | Workshop  |
|----------------------------|---|
| Thema                      | „Heterogenität, Übergänge und Fachkräftemangel – Förderkonzepte und Qualifizierungsansätze für Berufsvorbereitung und berufliche Rehabilitation“  |
| Leitung                    | Prof. i. V. Dr. Christian Schmidt   |
| Datum                      | Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr  |
| Abstract / Zusammenfassung | <p>Die ungünstige Arbeitsmarktlage und der unausgeglichene Ausbildungsstellenmarkt seit den späten 90er Jahren haben die beruflichen Qualifizierungschancen von Personengruppen mit heterogenen Problemlagen deutlich verschlechtert. Bei den Chancen auf Verbleib in beruflicher Ausbildung spielen die Vorbildung in Form des erreichten Schulabschlusses und die Abgangsnoten eine gewichtige Rolle. Die Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Maßnahme kann die Chancen auf Ausbildung erhöhen, eventuell aber auch stigmatisierend wirken. Heterogene Problemlagen von Personen an der Schwelle zwischen Bildungsphase und Erwerbsphase und geringwertige Schulabschlüsse werden häufig mit fehlender Ausbildungsreife und/oder fehlender Beschäftigungsfähigkeit assoziiert. Auch der Übergang in unqualifizierte Arbeit ist bei angespannter Arbeitsmarktlage selektiv und die Arbeitslosenquote der Personen ohne Berufsabschluss bleibt auf einem sehr hohen Niveau.</p> <p>Vor dem Hintergrund dieser Selektivität eröffnen der demographische Wandel und die damit einhergehende Verringerung der Schulabgangsjahrgänge die Perspektive eines ausgeglichenen Ausbildungsstellenmarktes. Darüber hinaus gewinnt im Zusammenhang mit dem prognostizierten Fachkräftemangel die Frage nach Qualifizierungsreserven an Bedeutung. So stellt sich die Frage, ob vor diesem Hintergrund Personengruppen mit heterogenen Problemlagen als Zielgruppe für berufliche Qualifizierung erschlossen werden können und ob sich verstärkt Beschäftigungschancen für Personen mit Qualifikationen unterhalb der Ebenen der abgeschlossenen Berufsausbildung ergeben.</p> <p>Der Workshop stellt aktuelle Forschungsergebnisse zu diesen Fragestellungen zur Diskussion. Folgende Bereiche werden thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Personen mit Behinderung und Fachkräftebedarf</li><li>• Personen ohne schriftsprachliche Basisqualifikationen und Fachkräftebedarf</li></ul> |

 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

- Pädagogische Effekte von Berufsvorbereitungsmaßnahmen

Die Leitung des Workshops erfolgt durch Prof. i. V. Dr. Christian Schmidt (FernUniversität Hagen)

Als ReferentInnen wirken Dr. Thomas Freiling und Ursula Krings (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung), Tobias Maier (Bundesinstitut für Berufsbildung) sowie Phillip Struck (Universität Hannover) mit.

Sowohl die Workshopleitung als auch die ReferentInnen sind mit unterschiedlichen Zugängen auf dem Forschungsfeld profiliert.

Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf  
im Zeichen des demographischen Wandels

**Zeitliche Disposition**

| <b>Freitag, 15. März 2013</b> |  |
|-------------------------------|--|
| 09:00 Uhr                     | Begrüßung:<br>Prof. i.V. Dr. Christian Schmidt   |
| 9:10 -9:40                    | Input-Referat: Tobias Maier: Formal nicht Qualifizierte als Qualifizierungsreserve zur zukünftigen Fachkräftesicherung?                        |
| 9:40-9:55                     | Diskussion   |
| 9:55-10:25                    | Input-Referat: Dr. Thomas Freiling/Ursula Krings: Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung – Alphabetisierung und Fachkräftebedarf |
| 10:25-10:40                   | Diskussion   |
| 10:40-10:55 Uhr               | Pause  |
| 10:55-11:25                   | Input-Referat: Philipp Struck: Pädagogische Effekte verschiedener Berufsvorbereitungsmaßnahmen   |
| 11:25-11:40                   | Diskussion   |
| 11:40: 12:00                  | Zusammenfassung: Prof. i.V. Dr. Christian Schmidt  |
| 12:00 Uhr                     | Ende des Workshops   |

**Oberbegriff** Workshop 12

**Thema** **Ausbildung für alle ermöglichen – Fachkräfteentwicklung und Zukunftssicherung durch kohärente Förderung am Übergang Schule – Beruf**

**Leitung** **Andrea Pingel (Dipl. Pol., M.A.), Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit**  
**Ulrike Hestermann (Dipl. Ing., Dipl. Päd.), Internationaler Bund – IB**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Im Workshop werden aktuelle Befunde zur demografischen Entwicklung und zum drohenden Fachkräftemangel mit den Notwendigkeiten und Möglichkeiten einer kohärenten Förderung Jugendlicher mit schlechteren Startchancen am Übergang Schule – Beruf in Beziehung zueinander gesetzt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz kritisch diskutiert.  
Aktuell geht die Zahl der jungen Menschen, die eine Ausbildungsstelle suchen, demografisch bedingt zurück. Trotz steigender Nachfrage der Unternehmen nach Bewerberinnen und Bewerbern finden 2012 trotz eines zahlenmäßigen Überangebots 86.000 Jugendliche keine Ausbildungsstelle. Gleichzeitig befinden sich 298.000 Jugendliche im sogenannten Übergangssystem, also in außerschulischen Qualifizierungsmaßnahmen, die zu keinem anerkannten Abschluss führen. Viele dieser Jugendlichen könnten eine Ausbildung erfolgreich durchlaufen – teilweise mit sozialpädagogischer Unterstützung – wenn sie eine Ausbildungsstelle hätten. Sie stellen ein großes Potenzial für die Fachkräftegewinnung dar, wenn Veränderungen in Schule und Berufsbildung angegangen und entsprechende Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt geschaffen werden. Diese notwendigen Veränderungen sollen im Workshop skizziert und Schritte zur (berufsbildungspolitischen) Weiterentwicklung diskutiert werden.  
Zu den jeweiligen Befunden werden innovative Beispiele aus der Praxis sowie der begleitenden Praxisforschung wesentlicher Felder der beruflichen Integrationsförderung vorgestellt.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | <b>„Fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft?“ Einführung ins Thema und Vorstellung zentraler Eckpunkte zu einer kohärenten Förderung junger Menschen</b><br>Walter Würfel, Sprecher Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit<br>Ulrike Hestermann, Internationaler Bund – IB   |
| 13:45 Uhr | <b>„Heute abgehängt und morgen hochqualifiziert?“ Befunde zu gelingenden Übergängen zur Integration in den Arbeitsmarkt und der Perspektive der jungen Menschen</b><br>Dr. Birgit Reißig, Deutschen Jugendinstitut (DJI)<br><b>Diskussion</b>   |
| 14:45 Uhr | <b>„Was soll aus mir schon werden?“</b><br><b>Potenzialanalyse: Praxisbeispiel systematischer Berufsorientierung und Förderung am Übergang Schule – Beruf</b><br>Berndt de Boer, AWO Bundesverband  |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 16:00 Uhr | <b>„Ausbildung nur noch mit Abi? Wie kann die Berufsvorbereitung gestaltet werden, damit sie auch Jugendliche unterstützt, die über wenige Ressourcen verfügen?“</b> Vorstellung und Diskussion produktionsorientierter Ansätze der berufsvorbereitenden Bildung<br>Rudolf Schulz, Anja Holmer, Pro Beruf GmbH Hannover |
| 16:50 Uhr | <b>„Wir können niemals alle erreichen ... oder doch?“ Befunde zur Exklusion auf dem Arbeitsmarkt – niedrigschwellige Angebote und Jugendsozialarbeit</b><br>Achim Wieghardt, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)   |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>  |

Freitag, 15. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <p><b>„Wie gelingt die Ausbildung für Alle? Neue Einstiege, Wege und Modelle – Reformbedarfe der beruflichen Bildung“</b></p> <p>Walter Würfel, Ulrike Hestermann</p> <p><b>„Erfolgreich alle ausbilden?“ Vorstellung und Diskussion eines Modellprojektes</b></p> <p>Elise Bohlen, IN VIA Deutschland</p> <p>Julia Schad, Projekt „Erfolgreich gemeinsam ausbilden (EFA)“</p> <p><b>Modellprojekt carpo – ein Projekt bringt Betriebe und benachteiligte Jugendliche zusammen</b></p> <p>Ralf Nuglisch, Der Paritätische Baden-Württemberg</p> <p>Birgit Beierling, Der Paritätische Gesamtverband</p> |
| 10:15 Uhr | <p><b>Pause</b></p>   |
| 10:30 Uhr | <p><b>„Rahmenbedingungen der Übergangsgestaltung und der nachhaltigen Integration: Professionalisierungsbedarfe der Fachkräfte“</b></p> <p>Dr. Ursula Bylinski, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)</p>   |
| 11:00 Uhr | <p><b>„Wie gelingt die Gestaltung der Übergänge in den Berufen anderswo? Beispiele aus Europa – Anfragen an die Rahmenbedingungen zur Gestaltung von Übergängen in Ausbildung“ Vorstellung einer Expertise</b></p> <p>Dr. Anna Rosendahl, Universität Duisburg-Essen</p> <p><b>Abschlussdiskussion</b></p>  |
| 12:00 Uhr | <p><b>Ende des Workshops</b></p>  |

**Oberbegriff      Workshop**

**Thema              Übergang Schule – Beruf: Ansatzpunkte für die Fachkräftegewinnung**

**Leitung**      **Thomas Giessler, DGB**  
**Dr. Friedel Schier, BiBB**  
**Prof. Dr. Susan Seeber, Universität Göttingen**

**Datum**      **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung**      Die sinkende Nachfrage nach betrieblicher Ausbildung verschafft den Jugendlichen größere Spielräume bei der Auswahl von Lehrstellen. Betriebe hingegen müssen größere Anstrengungen vollbringen, um den passenden Fachkräftenachwuchs zu gewinnen.

Die bisherigen Bildungsansätze und Angebote im Übergang Schule > Arbeitswelt röhren her aus einer Zeit, in der die Jugendlichen vor allem ‚versorgt‘ werden sollten, da sie keinen Ausbildungsplatz gefunden hatten.

Die kommenden demografischen Anforderungen stellen dieses Denken nun vom Kopf auf die Füße: Der dringend benötigte Fachkräftenachwuchs kann nur durch ausreichende und attraktive berufliche Bildungsangebote für alle Jugendlichen gewonnen werden. Hier spielen Abschlüsse und zukünftige Berufsaussichten eine entscheidende Rolle.

Der Workshop diskutiert die bisherige Bedeutung des Übergangssektors nach dem Ende der allgemeinbildenden Schulzeit und entwirft eine neue Leitidee für den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt.

Neue theoretische und empirische Daten beleuchten die Fragen im Übergang Schule - Beruf. Dazu werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und an den Erfahrungen der Praxis sowie den Erwartungen der Bildungspolitik gespiegelt.

**Ziel(e)**

- Entwicklung einer neuen bildungspolitischen Leitidee für den Übergang unter den Bedingungen des demographischen Wandels
- Erarbeitung von Eckpunkten, um junge Menschen im Übergang Schule – Arbeitswelt auf das berufliche Handeln vorzubereiten

Donnerstag, 14. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung</b><br>Einführung in das Thema des Workshops<br>(Leitung)  |
| 13:15 Uhr | <b>1. Annäherungen an den Übergang nach der Schule</b><br>Forschungsstand und Forschungsperspektiven zum Übergang an der ersten Schwelle<br>Prof. Reinhold Nickolaus, Universität Stuttgart   |
| 14:00 Uhr | <b>Eckdaten zur Situation im Übergang Schule - Arbeitswelt</b><br>- Dr. Friedel Schier, BiBB: Der Übergangssektor in der Entwicklung 2005 - 2012<br>- Dr. Verena Eberhard, BiBB: Ergebnisse aus der BiBB-Übergangsstudie 2011<br>- Dr. Joachim Gerd Ulrich, BiBB: Eckdaten zur künftigen Entwicklung des Ausbildungsmarktes: eine Vorausschau bis zum Jahr 2025 |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 16:00 Uhr | <b>2. Alte Probleme oder bleibende Herausforderungen?</b><br><b>Soziale Disparitäten am Übergang in die Ausbildung</b><br>Prof. Susan Seeber, Constanze Gruschinski, M.A., Universität Göttingen  |
| 17:00 Uhr | <b>„Ausbildungsreif oder nicht-ausbildungsreif - Ist das die Frage?“</b><br>Dr. Verena Eberhard, BiBB   |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b><br><b>Zeitlicher Verlauf</b>   |

Freitag, 15. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>(Leitung)   |
| 09:15 Uhr | <b>3. Wie gelingen Übergänge?</b><br><b>Berufsbildungsentscheidungen von jungen Menschen in der Schweiz - Theoretische Konzepte und neue empirische Befunde</b><br>Prof. Markus Neuenschwander, Pädagogische Hochschule, Solothurn |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 10:30 Uhr | <b>Vom „Übergang“ zur „Verbindung“ von Schule und Beruf</b><br><b>Thesen - Forderungen - Irritationen</b><br>Prof. Stefan Sell, Hochschule Koblenz   |
| 11:00 Uhr | <b>Einschätzungen der Bildungspolitik zum Übergang in den Beruf</b><br>Dr. Lena Behmenburg, BdA; Thomas Giessler, DGB; Richard Stigulinszky, MSW NRW   |
| 11.45 Uhr | <b>4. Ergebnisse und Zusammenfassung</b><br>(Leitung)<br>- Thesen zum Übergang<br>- Forderungen an die Berufsbildungspolitik<br>- Erwartungen an die Berufsbildungsforschung   |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>  |

**Oberbegriff      Workshop 14**

**Thema**      **Zukunftsperspektiven auf Arbeit und Beruf:  
Individuelle Lebensentwürfe und erfolgreiche Übergänge in  
nachschulische Bildungswege fördern**

**Leitung**      **Dr. Katja Diesel-Lange, Universität Erfurt  
Benjamin Dreer, M.A., Universität Jena**

**Datum**      **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr  
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract /  
Zusammen-  
fassung**      Im Zusammenhang mit der seit Jahren geführten Diskussion um den Fachkräftebedarf einerseits und die hohe Zahl der Ausbildungs- und Studienabbrecher andererseits hat die Frage nach der Gestaltung gelingender Übergänge von der Schule in den Beruf bisher nichts an Aktualität und Bedeutung eingebüßt. Die Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf ist eine Entwicklungsaufgabe, die junge Menschen im Spannungsfeld individueller Entwicklung und gesellschaftlicher Veränderungsprozesse vor große Herausforderungen stellt. Im Zuge des demographischen Wandels intensivieren sich diese Spannungen und führen zu weitreichenden Veränderungen in der Konzeption und dem Verständnis von Arbeit.  
Individuell stellt sich für Heranwachsende die Frage danach, welchen Entwurf sie von der Arbeit der Zukunft haben. Subjektive Berufswahlmotive, wie Selbstverwirklichung, angestrebte Mobilität und soziale Eingebundenheit gewinnen dabei an Bedeutung. Wie Jugendliche einmal leben und arbeiten wollen ist von gesamtgesellschaftlicher Relevanz, bemisst sich doch der Erfolg einer Gesellschaft auch daran, wie gut es ihr gelingt, nachfolgende Generationen für das eigene Fortkommen zu mobilisieren und zu qualifizieren.

Es existiert eine Reihe von pädagogisch motivierten Aktivitäten mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Unterstützung von Berufswählern, deren Konzeptionen jedoch eher selten evidenzbasiert sind. In der Vergangenheit richtete sich pädagogische Unterstützung eher auf Entscheidungsprozesse unmittelbar vor der Berufswahl. Wenig Beachtung wurde hingegen Prozessen geschenkt, die der Entscheidung vorausgehen und ihr zu- sowie abträglich sein können. So wurden die erforderlichen Kompetenzen von Berufswählern für eine sichere Berufswahlentscheidung sowie die notwendige Professionalisierung des pädagogischen Personals bislang kaum systematisch untersucht. Ebenso steht die Forschung zu Effekten von hemmenden bzw. förderlichen individuellen und kontextuellen Faktoren auf den Berufswahlprozess sowie der pädagogischen Interventionen noch am Anfang. Ausgangspunkt der Unterstützung erfolgreicher Übergänge durch gelingende Interventionen ist die Fundierung pädagogischer Praxis mit Bezug auf die Forschung am Übergang Schule – Beruf (vgl. Leutner, 2010; Neuenschwander et al., 2011).

Bedeutsam ist vor allem ein multiperspektivischer Ansatz, der zum einen auf Adressaten und Akteure der Berufsorientierung fokussiert. Zum anderen sind die Zusammenhänge von individuellen Einflussfaktoren und (schulischer) Sozialisation sowie deren Langzeiteffekte auf berufliche Sozialisationsprozesse salient.

Die Professionalisierung pädagogischen Handelns in der Berufsorientierung umfasst unter anderem Ziele, wie

- (1) Diagnostik beruflicher Entwicklung,
- (2) Didaktische Grundlegung und Gestaltung individualisierter Lerngelegenheiten zur Förderung personenbezogener und kompetenzorientierter Lern- und Entwicklungsprozesse,
- (3) die Veränderung und konzeptuelle Implementierung von Bildungsverständnissen in den beteiligten Institutionen,
- (4) eine daran orientierte Aus- und Weiterbildung des verantwortlichen Personals sowie
- (5) die Qualitätsentwicklung und -sicherung durch Evaluation.

Ziel des Workshops ist die Entfaltung einer wissenschaftlichen Perspektive, die zum einen eine interdisziplinäre Beleuchtung der Ressourcen, Voraussetzungen und Bedürfnisse junger

Menschen für die individuelle Lebensgestaltung in den Blick nehmen. Zum anderen wird auch die Analyse und Optimierung der Systeme salient, die Jugendliche vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen in verschiedenen bildungs- und berufsbiographischen Belangen unterstützen sollen. Die Beiträge dieses Workshops bearbeiten interinstitutionell die Komplexität des Übergangs Schule – Beruf aus theoretischer, empirischer, fachdidaktischer und praxisbezogener Perspektive. Sie setzen diese im Spannungsfeld Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit miteinander in Beziehung und bündeln Erkenntnisse sowie Handlungsbedarf für gelingende Übergänge künftiger Generationen.

### Zeitliche Disposition

#### Donnerstag, 14. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Dr. Katja Diesel-Lange & Benjamin Dreer, M.A.   |
| 13:15 Uhr | <b>Berufsorientierung - Ursache und/oder Lösung des Fachkräftemangels</b><br>Prof. Dr. Sylvia Rahn & Dr. Tim Brüggemann, Universität Münster  |
| 13:45 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 14:15 Uhr | <b>Kompetent für den Übergang in die Arbeit der Zukunft: Diagnostik und Förderung von Berufswahlkompetenz Jugendlicher</b><br>Dr. Katja Diesel-Lange & Silvio Kaak, M.A., Universität Erfurt<br>Prof. Dr. Bärbel Kracke, Universität Jena<br>Prof. Dr. Ernst Hany, Universität Erfurt |
| 14:45 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 15:15 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 15:30 Uhr | <b>Bedeutung des Fachunterrichts an allgemein bildenden Schulen zur Vorbereitung auf die Wirtschafts- und Arbeitswelt</b><br>Rebecca Stabbert, M.A. & Prof. Dr. Rudolf Schröder<br>Universität Oldenburg, iob   |
| 16:00 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 16:30 Uhr | <b>Von der Schule in die Ausbildung: Individuelle Begleitung des Berufswahlprozesses im Rahmen von Case Management</b><br>Mag.a Hildegard Matsch, Mag.a Sandra Meidlinger, Dipl.-Päd. Kai Hartig, Mag.a Sonja Harmat, ÖSB Consulting Wien   |
| 17:00 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 17:30 Uhr | <b>Zusammenfassung / Ausblick auf den zweiten Tag</b><br>Dr. Katja Diesel-Lange & Benjamin Dreer, M.A.  |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>  |

#### Freitag, 15. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung und Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>Dr. Katja Diesel-Lange & Benjamin Dreer, M.A.  |
| 09:15 Uhr | <b>Kompetent für Arbeit und Beruf – Bedeutsame Kompetenzen von Lehrpersonen für die berufliche Entwicklung Jugendlicher</b><br>Benjamin Dreer, M.A., Universität Jena |
| 09:45 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 10:30 Uhr | <b>Schule, Studium, Beruf: Erfolgsbausteine einer prozesshaften Studienorientierung</b><br>Saskia Wittmer-Gerber, M.A., Stiftung der Deutschen Wirtschaft e.V.        |
| 11:00 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 11:30 Uhr | <b>Zusammenfassung und Ausblick</b><br>Dr. Katja Diesel-Lange & Benjamin Dreer, M.A.  |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>   |

**Oberbegriff**   **Workshop 15**

**Thema**   **Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung**

**Leitung**   **Prof. Dr. Klaus Jenewein, Institut für Berufs- und Betriebspädagogik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Gabriele Marchl, ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH, Regensburg  
Gisela Westhoff, Bundesinstitut für Berufsbildung**

**Datum**   **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr  
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung**   **Der demographische Wandel hat in den vergangenen Jahren einen Prozess des Nachfragerückgangs nach betrieblichen Ausbildungsplätzen eingeleitet, der im Jahr 2016 seinen Höhepunkt erreichen wird. In vielen Regionen Ostdeutschlands herrscht bereits ein gravierender Bewerbermangel. Unternehmen reagieren mit einer Öffnung der dualen Berufsausbildung für neue Bewerbergruppen. Dabei – das zeigt eine Betriebsbefragung von BIBB und SALSS Berlin/Bonn – nehmen die Unternehmen durchaus wahr, dass sich in diesem Prozess die Struktur der Ausbildung verändert. Es entwickelt sich ein immer größeres Maß an Heterogenität, das sich durch einen zunehmenden Anteil sowohl von Auszubildenden mit Studienberechtigung als auch von Auszubildenden mit besonderem Förderbedarf ebenso zeigt wie durch einen steigenden Anteil von Auszubildenden mit Migrationshintergrund.**

Wie kann duale Berufsausbildung unter dieser Entwicklung adäquat ausgestaltet werden? Welche Maßnahmen sind geeignet, Jugendliche mit unterschiedlichen/vielfältigen Ausbildungsvoraussetzungen für die betriebliche Berufsausbildung zu erschließen? Mit welchen Handlungsansätzen kann ein pädagogisch und didaktisch angemessener Umgang mit betrieblichen Auszubildenden vor dem Hintergrund dieser neuen Situation erfolgen? Wie sichern Betriebe, überbetriebliche Bildungsstätten und berufsbildende Schulen den Ausbildungserfolg? Wie können die Lernorte bei der Gestaltung von Ausbildung und Unterricht in effektiver Weise sinnvoll zusammenwirken? Mit welchen Konzepten kann das betriebliche Bildungspersonal auf neue Anforderungen vorbereitet werden?

Aus dem Fundus der 18 Modellversuche, die in dem vom BIBB/BMBF eingerichteten Förderschwerpunkt „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ bundesweit tätig sind, werden Handlungsansätze vorgestellt, mit denen unterschiedliche Facetten der Heterogenitätsproblematik aufgenommen werden. Zu betonen ist, dass den kleinen und mittleren Unternehmen eine besondere Beachtung zukommt. Intention des Workshops ist es, die im Förderschwerpunkt geleistete Empirie- und Theoriearbeit zum Umgang mit Heterogenität in der beruflichen Bildung mit neu entwickelten und erprobten praktischen Handlungsansätzen zu verbinden.

Die Programmplanung geht von einem Wechsel aus kooperativen Impulsreferaten und moderierter Diskussion aus, bei denen zu ausgewählten Schwerpunkten Beiträge aus unterschiedlichen Modellversuchen thematisch verbunden werden und die Ausgangspunkt der Workshoparbeit sind.

Zielgruppen des Workshops sind Berufsbildungsakteure aus den unterschiedlichen Lernorten ebenso wie Akteure aus Kammer- und Hochschulbildungseinrichtungen, die mit der Aus- und Fortbildung des betrieblichen Bildungspersonals befasst sind. Zudem werden Ergebnisse der Berufsbildungsforschung vorgestellt, die in einem empirischen Zugriff die Veränderungen der betrieblichen Ausbildungssituation erfassen und Handlungsansätze aus der Sicht der Berufsbildungspraxis vorstellen. Ebenso dient der Workshop dem gegenseitigen Austausch über Fragen und Handlungsansätze in der Modellversuchsforschung und -praxis.

### Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

13:00 Uhr **Einführung in die Thematik und die Ziele des Workshops**

Gisela Westhoff

13:30 Uhr **Der demographische Wandel und seine Auswirkungen auf die Fachkräfteversorgung kleiner und mittlerer Unternehmen**

*Demographischer Wandel und Perspektiven für die Fachkräfteversorgung*  
Prof. Dr. Klaus Jenewein, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

*Empirische Befunde zur Entwicklung von Heterogenität in kleinen und mittleren Unternehmen*  
Peter Jablonka, SALSS GmbH Berlin/Bonn

*Regionale Ausbildungssituation in kleinen und mittleren Unternehmen*

Beispiele aus Modellversuchsregionen

#### Diskussion

15:15 Uhr **Pause**

15:45 Uhr **Veränderte Aufgaben für kleine und mittlere Unternehmen bei der Sicherung von Ausbildungszugang und Ausbildungserfolg**

Wechsel von Präsentation und teilnehmerorientierten Verfahren

Gabriele Marchl, Gisela Westhoff (Moderation)

**Zusammenfassung/Ausblick auf den zweiten Workshoptag**

17:45 Uhr **Ende des ersten Tages**

Freitag, 15. März 2013

- |                  |  |
|------------------|--|
| <b>09:00 Uhr</b> | <b>Begrüßung/Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>Gisela Westhoff   |
|                  | <br><b><i>Gewinnung und Unterstützung junger Menschen für eine betriebliche Ausbildung – Erfolgreiche Lernprozessgestaltung im Umgang mit wachsender Heterogenität.</i></b><br>Wechsel von Präsentation und teilnehmerorientierten Verfahren<br>Moderation: Gabriele Marchl, Gisela Westhoff                                 |
| <b>10:00 Uhr</b> | <b>Pause</b>   |
| <b>10:30 Uhr</b> | <b><i>Heterogenität als Chance für eine Neugestaltung von Übergangssystem, betrieblicher Berufsausbildung und Qualifizierung des beruflichen Bildungspersonals</i></b><br>Podiumsdiskussion mit Akteuren aus Modellversuchen des Förderschwerpunkte „Heterogenität“<br>Moderation: Prof. Dr. Helmut Ernst, Hochschule Wismar |
| <b>12:00 Uhr</b> | <b>Ende des Workshops</b>  |

**Oberbegriff** Workshop 16

**Thema** **Vorschläge für eine regionalisierte Weiterentwicklung beruflicher Bildung**

**Leitung** **Dr. Ernst John, Universität Göttingen, VLW Bundesvorsitzender**  
**Jochen Bödeker, Bezirksregierung Detmold, VLW Bundesvorstand**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Die Veränderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft gewinnen wegen der zunehmenden Dynamik und Intensität für die berufsbildenden Schulen dramatisch an Bedeutung. Stichworte hierfür sind der demographische Wandel, der damit einhergehende Fachkräftemangel und die immer höher und spezieller werdenden Qualifikationsanforderungen. In der Reaktion darauf werden auf unterschiedlichen Ebenen, also bei der Schulaufsicht, bei den Schulträgern und natürlich und insbesondere bei den berufsbildenden Schulen selbst, Strategien entwickelt, um die „richtigen Antworten“ auf die Herausforderungen aus personeller, organisatorischer und inhaltlicher Sicht geben zu können.

Dabei stellen sich vielfältige Fragen um die Aufgabenstellungen im Einzelnen, die Ziele sowie die bisweilen widerstreitenden Interessen und Umsetzungspläne bei den für die berufliche Bildung Verantwortlichen.

Aus der Perspektive der berufsbildenden Schulen sollen in diesem Workshop unterschiedliche, auf die Region bezogene Konzepte, Maßnahmen, Instrumente vorgestellt, diskutiert und bewertet werden, um über einen diskursiven Prozess mit den Teilnehmern mehr Sicherheit für das eigene Handeln zu entwickeln. Insbesondere die Auseinandersetzung mit den in den Regionen erarbeiteten Reformansätzen soll den Blick schärfen und helfen, eigene Positionen zu überprüfen. Gleichzeitig ist es auch wichtig, Anregungen und Impulse zu geben, um bestehende Konzepte weiterzuentwickeln, zu modifizieren und ggf. zu effektivieren. Wichtig ist dabei auch, dass über diesen Workshop Anregungen für eine schulortübergreifende Kooperation initiiert werden.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops:</b><br>Dr. Ernst John, Universität Göttingen   |
| 13:15 Uhr | <b>Referat mit anschließender Diskussion:</b><br><b>Horizontale und vertikale Netzwerkbildung als zentrale Aufgabe einer schulstandortübergreifenden Berufskollegentwicklungsplanung zur Stärkung der „Marke Berufskolleg“ und zur Gestaltung eines zukunftsfähigen Übergangsmanagements.</b><br>Dr. Andreas Buder, Bezirksregierung Detmold |
| 14:15 Uhr | <b>Referat mit anschließender Diskussion:</b><br><b>Möglichkeiten und Chancen einer regionalen Zusammenarbeit von beruflichen Schulen und deren Schulträger als Reaktion auf den demografischen Wandel.</b><br>Jochen Bödeker, Bezirksregierung Detmold  |
| 15:15 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 15:45 Uhr | <b>Referat mit anschließender Diskussion:</b><br><b>Der China-Kaufmann – ein regionales Bildungsangebot für den globalen Markt</b><br>Dirk Kowallick, Frank Brennecke, Detlef Reimelt, Berufsbildende Schule I, Northeim   |
| 16:45 Uhr | <b>Referat mit anschließender Diskussion:</b><br><b>Mentoring-Konzepte – Perspektiven einer qualitativen Lehrkräfte- und Leitungskräfteentwicklung in der Region</b><br>Jochen Bödeker, Dr. Andreas Buder, Bezirksregierung Detmold  |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b><br><b>Freitag, 15. März 2013</b>  |
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages:</b><br>Dr. Ernst John, Universität Göttingen  |
| 09:15 Uhr | <b>Referat mit anschließender Diskussion:</b><br><b>Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen als Organisationsstruktur zur Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen - am Beispiel Bayerns</b><br>Pankratz Männlein, Staatliche Berufsschule III, Bamberg<br>Gerd Waldmann, Staatliches Berufliches Schulzentrum Hof – Stadt und Land      |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 10:30 Uhr | <b>Referat mit anschließender Diskussion:</b><br><b>Wissensorientiertes Change-Management als Kernphilosophie für eine berufskolleg- und trägerübergreifende Qualitätsentwicklung in der Beruflichen Bildung.</b><br>Jochen Bödeker, Dr. Andreas Buder, Bezirksregierung Detmold   |
| 11:30 Uhr | <b>Abschlussdiskussion und Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse des Workshops:</b><br>Dr. Ernst John, Universität Göttingen   |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>  |

**Oberbegriff**    **Workshop 17**

**Thema**            **Berufsbildende Schulen – Durch innovative Lernortkooperationen und Netzwerke Potenziale erschließen**

**Leitung**            **Berthold Gehlert, BLBS Bundesvorsitzender**  
**Prof. Dr. Günter Pätzold, Universität Dortmund**

**Datum**            **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung**            „Keinen verlieren“ ist die notwendige Lösung angesichts des drohenden Fachkräftemangels. „Bildungschancen nutzen“ ist ein Gebot, um die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten von Auszubildenden und Schülerinnen und Schülern an berufsbildenden Schulen bestmöglich zu fördern. Um diese pädagogischen Ansprüche einzulösen, verstehen sich berufsbildende Schulen heute nicht mehr als starre Elemente in einer vorgegebenen Bildungshierarchie, sondern als flexible Akteure in einer sich verändernden Bildungslandschaft. Sie sind Motor für dynamische, innovative Lernortkooperationen, bildungspolitische Netzwerke und Bündnisse.

Der Workshop will den so definierten Anspruch der berufsbildenden Schulen bildungspolitisch begründen. Neben strukturellen und organisatorischen Fragen soll dabei auch die berufspädagogische Intension herausgearbeitet werden, um Antworten für eine Weiterentwicklung der Berufsbildung im Zeichen des demografischen Wandels und des Fachkräftebedarfs aufzuzeigen. Umsetzungsbeispiele ermöglichen eine fallorientierte, aber auf Verallgemeinerung zielende Diskussion.

### Zeitliche Disposition

#### Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:15 Uhr | <b>Eröffnung, Begrüßung und Einleitung</b><br>Berthold Gehlert, BLBS   |
| 13.30 Uhr | <b>Zauberwort Vernetzung – gelebt und gelehrt in der Berufskolleglehrerausbildung der TU Dortmund</b><br>Dr. Anne Busian, Technische Universität Dortmund<br>Prof. Dr. Günter Pätzold, Universität Dortmund            |
| 14.15 Uhr | <b>Netzwerke: „Halt für schwache Jugendliche“</b><br>Prof. Dr. Ute Clement, Universität Kassel   |
| 15.00 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 15.30 Uhr | <b>Berufliche Schulen – Kompetenzzentren für Bildung mit europäischer Dimension und verschiedenen Abschlussniveaus</b><br>Hans Lehmann, Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule Freiburg                                   |
| 16.15 Uhr | <b>Neue Prüfungsformen im Praxis-Test:<br/>Peer-Review-Prüfungen in der beruflichen Lehrerbildung</b><br>Prof. Dr. Franz Stuber, FH Münster<br>StR Thies Rohmann, FH Münster<br>Sebastian Bornemann (M.A.), FH Münster |
| 17.00 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 17.30 Uhr | <b>Anpassung an die Bedürfnisse des zukünftigen Arbeitsmarktes durch kompetenzorientierte Ausbildungsordnungen</b><br>Wolfgang Herbst, BLBS  |
| 18.15 Uhr | <b>Resümee und Zusammenfassung</b><br>Berthold Gehlert, BLBS   |

#### Freitag, 15. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung</b><br>Berthold Gehlert, BLBS  |
| 09.15 Uhr | <b>Interdisziplinäres Lernortkooperationsprojekt „Planung und Bau eines Backhauses“</b><br>Michael Reitz, Eugen-Kaiser-Schule   |
| 10.00 Uhr | <b>Qualifizierung von Fachkräften im Gesundheitssystem unter dem Aspekt von Demokratie und EU Rahmensexzung – Ausbildungsstrukturen, Qualifikationsbedarf</b><br>Sabine Mesech, Medizinische Berufsfachschule am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt |
| 10.45 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 11.00 Uhr | <b>Neue Kooperationsanforderungen aus betrieblicher Sicht - Bildungspartnerschaften in Baden-Württemberg</b><br>Carolyn Furthmüller, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd   |
| 11.45 Uhr | <b>Resümee und Zusammenfassung</b><br>Berthold Gehlert, BLBS  |

**Oberbegriff**

**Workshop 18**

**Thema**

**Neue Studienkonzepte in Zeiten des demographischen Wandels  
– berufsbegleitende Studiengänge als Möglichkeit der  
Fachkräftesicherung für das Lehramt an berufsbildenden  
Schulen**

**Leitung**

**Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück  
Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt  
Prof. Dr. Andreas Dietrich, Universität Rostock**

**Datum**

**Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:50 Uhr  
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract /  
Zusammenfassung**

Demographischer Wandel und Fachkräftemangel erfordern auch im Bereich der Ausbildung von Lehrkräften für berufsbildende Schulen neue Bildungswege, die insbesondere das Potenzial nicht-traditioneller Zielgruppen berücksichtigen. Mit der Einführung berufsbegleitend angelegter Masterstudiengänge für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, die kooperativ an einschlägige (berufsbegleitende) Studiengänge von Hochschulen anknüpfen, begegnen die Universitäten Erfurt, Osnabrück und Rostock dem länderübergreifenden Lehrkräftemangel im berufsbildenden Bereich sowie der Forderung nach einer stärkeren Öffnung der Hochschulbildung für neue Zielgruppen. Von zentraler Bedeutung dabei sind zielgruppenspezifische Fragestellungen zur Vereinbarkeit von Studium und Beruf und zu den besonderen Bedarfen und Eingangsvoraussetzungen nicht-traditionell Studierender. Ebenso dringlich treten institutionell-organisatorische Fragen nach zielgruppenadäquaten Lehr-/Lernarrangements und Studienstrukturen in den Vordergrund, die von institutioneller Seite der Hochschule eine akzeptierende und integrative Haltung gegenüber den nicht-traditionell Studierenden signalisieren. Der Workshop fokussiert somit neue, an den gesellschaftlichen Problemlagen ansetzende Wege zur Rekrutierung und damit Sicherung von Fachkräften für das Lehramt an berufsbildenden Schulen. Thematische Schwerpunkte sind:

- Erschließen neuer Zielgruppen für das Lehramt,
- Herausforderungen der Konzipierung und Durchführung von Studiengängen für nichttraditionell Studierende im Kontext bestehender Hochschulstrukturen,
- Inhaltliche und didaktische Aspekte der Umsetzung.

Im Rahmen des Workshops werden aktuelle Überlegungen zur Konzipierung von Masterstudiengängen dargelegt sowie die Notwendigkeit struktureller Veränderungen an Hochschulen unter dem Blickwinkel unterschiedlicher gesellschaftlicher und bildungspolitischer Problemlagen diskutiert. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt bilden dabei die Darstellung konzeptioneller Ansprüche und pragmatischer Kontexte der „Offenen Hochschule“.

Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema und Anliegen des Workshops</b><br>Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück<br>Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt<br>Prof. Dr. Andreas Dietrich, Universität Rostock  |
| 13:15 Uhr | <b>Neue Wege des Studiums Master Lehramt an berufsbildenden Schulen - Zielgruppen, Initiativen, Konzepte und Problemlagen im Kontext des Programms "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen"</b><br>Prof. Dr. Manfred Eckert/ Dipl.-Ing. Marion Wadewitz, Universität Erfurt |
| 13:45 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 14:05 Uhr | <b>"Offene Hochschule" - konzeptionelle Ansprüche und pragmatische Kontexte</b><br>Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück   |
| 14:35 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 14:55 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 15:10 Uhr | <b>Außerschulisches Bildungspersonal und Quereinsteiger als Potential für die Berufsschullehrerbildung im Kontext offener Hochschulen</b><br>Prof. Dr. Andreas Dietrich/ Dipl.-Hdl. Daniela Haarnack, Universität Rostock   |
| 15:40 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 16:00 Uhr | <b>Neue Studienformate für neue Zielgruppen im Horizont der Frage nach Bildungsgerechtigkeit</b><br>Dipl.-Berufspäd. Kathrin te Poel, Universität Osnabrück   |
| 16:30 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 16:50 Uhr | <b>Direkteinstieg in den Schuldienst – ein Königsweg?</b><br>Meike Reinhardt, Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Arnstadt  |
| 17:20 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 17:40 Uhr | <b>Resümee und Ausblick auf den zweiten Tag</b><br>Leitungsteam   |
| 17:50 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>  |

|                  |   |
|------------------|---|
|                  | <b>Freitag, 15. März 2013</b>   |
| <b>09:00 Uhr</b> | <b>Begrüßung und zusammenfassende Rückschau auf den ersten Tag</b><br>Prof. Dr. Thomas Bals, Universität Osnabrück<br>Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt<br>Prof. Dr. Andreas Dietrich, Universität Rostock |
| <b>09:15 Uhr</b> | <b>Die Lehrer-Schüler-Akademie im Kontext der Rekrutierung von Lehrkräften</b><br>Josef Thöle LRSD/ Dr. Harald Strating (Lehrer an den BbS Bersenbrück)   |
| <b>09:45 Uhr</b> | <b>Diskussion</b>   |
| <b>10:00 Uhr</b> | <b>Pause</b>  |
| <b>10:15 Uhr</b> | <b>E-Learning in berufsbegleitenden Studiengängen. Didaktische Überlegungen und Beispiele</b><br>Frank Stieger B.A., Universität Osnabrück  |
| <b>10:45 Uhr</b> | <b>Diskussion</b>   |
| <b>11:00 Uhr</b> | <b>Wandel der Ausbilderrolle – Neue Formen der „Arbeitsteilung“ zwischen Ausbildern und Lehrern an berufsbildenden Schulen – ein Bericht aus dem Projekt ProfUnt</b><br>Claudia Müller M.A., Universität Erfurt       |
| <b>11:30 Uhr</b> | <b>Diskussion</b>   |
| <b>11:45 Uhr</b> | <b>Zusammenfassung und Ausblick</b><br>Leitungsteam   |
| <b>12:00 Uhr</b> | <b>Ende des Workshops</b>   |

**Oberbegriff WS 19**

**Thema** Zukunft der Lehrerbildung für die berufliche Bildung

**Leitung** Dr. Lars Windelband, ITB, Universität Bremen  
Prof. Dr. Georg Spöttl, ITB, Universität Bremen  
Prof. Dr. Matthias Becker, biat, Universität Flensburg

**Datum** Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr  
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

**Abstract / Zusammenfassung** Die zukunftsorientierte Ausbildung von Lehrkräften ist Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Lehre an beruflichen Schulen. Die Anforderungen an die Lehrerbildung sind vielfältig und durch die KMK-Vorgaben formuliert, doch die Vorstellungen zur Gestaltung der Studiengänge unterscheiden sich sehr stark an den einzelnen Standorten in Deutschland. Eine Homogenisierung durch Akkreditierungsverfahren ist nicht eingetreten. Vielfältige Modelle zur Lehrerbildung sind in den letzten Jahren umgesetzt worden: Kooperative Lehramtsausbildung, Quereinsteigermodelle oder berufsbegleitende Studiengänge u.a. Der Workshop soll einen Beitrag leisten für konkrete Vorschläge zur zukunftsorientierten Ausgestaltung von Studiengängen und Visionen für eine einheitliche Lehrerbildung in Deutschland.

Dazu sollen drei Themenschwerpunkte behandelt werden:

- Lehrerbildung im Kontext der Umstellung auf Bachelor- und Masterstrukturen,
- Stand der Lehrerausbildung in der Beruflichen Bildung (Modelle zur Lehrerbildung)
- Standards für die zukünftige Lehrerausbildung für die Berufliche Bildung

Innerhalb des Workshops referieren und diskutieren Experten zur Lehrerausbildung im beruflichen Bereich in Deutschland. Die Herausforderungen für die Zukunft und die aktuellen Probleme in der Lehrerausbildung werden sowohl von Hochschulverantwortlichen aber auch aus der Perspektive von Schulen und Lehrer/innen beleuchtet und diskutiert.

### Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

- |                  |   |
|------------------|---|
| <b>13:00 Uhr</b> | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Dr. Lars Windelband, Universität Bremen   |
| <b>13:15 Uhr</b> | <b>Lehrerbildung in beruflichen Fachrichtungen – Gemeinsamkeiten, Besonderheiten, Differenzierungen, Standards</b><br>Prof. Dr. Matthias Becker, Universität Flensburg<br>Prof. Dr. Georg Spöttl, Universität Bremen    |
| <b>14:00 Uhr</b> | <b>Sondermaßnahmen ohne Qualitätsverlust: Wege aus dem Rekrutierungsdilemma</b><br>Prof. Dr. Reiner Schlausch, Universität Flensburg  |
| <b>14:30 Uhr</b> | <b>Pause</b>  |
| <b>14:45 Uhr</b> | <b>Ansprüche des Akkreditierungsrates an die Lehrerausbildung</b><br>Dr. Bernd Kaßebaum, IG Metall  |
| <b>15:30 Uhr</b> | <b>Akkreditierungsverfahren aus Sicht der Universitäten</b><br>Dr. Tamara Riehle, Universität Bremen  |
| <b>16:15 Uhr</b> | <b>Pause</b>  |
| <b>16:30 Uhr</b> | <b>Vom Mastermodell zum Staatsexamen</b><br>Prof. Dr. Martin Hartmann, TU Dresden   |
| <b>17:00 Uhr</b> | <b>Qualität in der beruflichen Bildung: Zur Passfähigkeit der Lehrerbildung zu aktuellen Qualitätsentwicklungen in der betrieblichen Bildung</b><br>Prof. Dr. Martin Fischer, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) |
| <b>17:30 Uhr</b> | <b>Ende des ersten Tages</b>  |

Freitag, 15. März 2013

- 09:00 Uhr Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages**  
Prof. Dr. Matthias Becker, Universität Flensburg
- 09:15 Uhr Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen in der Lehrerbildung für die beruflichen Fächer am Beispiel der beruflichen Fachrichtung Metalltechnik (Erfahrungsbericht aus der Arbeit der KMK)**  
Dr. Jürgen Lehberger, Universität Bremen  
**Moderiertes Forum zu Standards für die Lehrerbildung**
- 09:45 Uhr Teil 1: Anforderungen an den Beruf „Lehrkraft an berufsbildenden Schulen“**  
**Erwartungen eines Regionalen Berufsbildungszentrums an neue Lehrkräfte nach der Hochschulausbildung**  
Dr. Sven Mohr, Schulleiter Regionales Berufsbildungszentrum Flensburg  
Moderation: Dr. Lars Windelband, Universität Bremen
- 10:15 Uhr Pause**
- 10:30 Uhr Forum, Teil 2: Kompetenzprofil einer Lehrkraft an berufsbildenden Schulen**  
Moderation: Prof. Dr. Georg Spöttl
- 11:15 Uhr Forum, Teil 3: Studieninhalte für berufliche Fachrichtungen (Beispiele aus der Metalltechnik sowie Wirtschaft und Verwaltung)**  
Moderation: Prof. Dr. Tade Tramm, Universität Hamburg
- 11:45 Uhr Zusammenfassung und Verabschiedung**  
Prof. Dr. Matthias Becker, Universität Flensburg
- 12:00 Uhr Ende des Workshops**

**Oberbegriff** Workshop 20

**Thema** Lebenslauforientierte Berufsbildungspolitik - Strategien für den demografischen Wandel im Ländervergleich

**Leitung** Prof. Dr. Carola Iller, Johannes-Kepler-Universität Linz, Österreich  
Dick Moraal, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn)

**Datum** Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr  
Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr

**Abstract / Zusammenfassung** Das Konzept der Lebenslauforientierung in der Sozial-, Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik geht davon aus, dass der Arbeitsmarkt besser funktioniert, wenn Individuen die Fähigkeiten besitzen, Übergänge (transitions) innerhalb des Arbeitsmarktes und zwischen unterschiedlichen Beschäftigungssituationen (Arbeitslosigkeit, Rente, Bildung, Familie) meistern zu können. Im Sinne dieses Konzepts (transitional labour markets) soll in dem Workshop diskutiert werden, welche (berufs-)bildungspolitischen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssten, um individuelle Berufs-, Erwerbs- und Bildungsverläufe institutionell zu unterstützen und Risiken und individuelle Unsicherheit zu minimieren. Dabei soll vor allem der Beitrag der Institutionalisierung des lebenslangen Lernens zur Lebenslauforientierung in der Bildungspolitik einer kritischen Überprüfung unterzogen werden.

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen der deutschen Berufsbildungspolitik, insbesondere des Mismatches von Angebot und Nachfrage in der beruflichen Erstausbildung und der Unterinvestition in berufliche Weiterbildung (vor allem in Deutschland), sollen Ansätze und Lösungen aus anderen europäischen Ländern aufgezeigt werden. Bislang gibt es nur wenige international vergleichende empirische Forschungen über die Wechselwirkung zwischen individuellen Berufs-, Erwerbs- und Bildungsverläufen und beruflichen Bildungssystemen in verschiedenen europäischen Ländern. Der Workshop möchte versuchen, diese Forschungslücke durch die Verknüpfung von theoretischen Beiträgen und Länderberichten (Dänemark, Deutschland, Österreich, Niederlande, Schweiz) zumindest ansatzweise zu schließen.

## Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Prof. Dr. Carola Iller, Johannes-Kepler-Universität Linz, Österreich<br>Dick Moraal, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn  |
| 13:30 Uhr | <b>Das Potential des Lebenslaufkonzepts für die Berufsbildungspolitik</b><br>Prof. Dr. em. Günter Schmid, WZB, Berlin - angefragt   |
| 14:30 Uhr | <b>„Levensloopregeling“: ein Modell aus der niederländischen Praxis</b><br>NN – Branchenfonds   |
| 14:45 Uhr | <b>Thesen zur Rolle der Individuen, der Unternehmen und des Staates bei Transitionen in Berufs-, Erwerbs- und Bildungsverläufen</b><br>Prof. Dr. Carola Iller, Johannes-Kepler-Universität Linz, Österreich<br>Dick Moraal, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn<br>NN |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 16:00 Uhr | <b>Länderberichte: Niederlande</b><br>Prof. Dr. Ben Hövels – KBA Nijmegen, Niederlande – angefragt<br><b>Dänemark</b><br>Dr. Pia Cort, Aarhus Universitet, Dänemark - angefragt   |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>  |

Freitag, 15. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>Prof. Dr. Carola Iller, Dick Moraal  |
| 09:15 Uhr | <b>Weitere Länderberichte:</b><br><b>Österreich</b><br>Prof. Dr. Carola Iller, Johannes-Kepler-Universität Linz, Österreich<br><b>Schweiz</b><br>Prof. Dr. Marius Busemeyer, Universität Konstanz - angefragt   |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>  |
| 10:30 Uhr | <b>Länderbericht:</b><br>Deutschland<br>Dick Moraal, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn<br>NN<br><b>Diskussionsrunde: Perspektiven einer lebenslauforientierten Berufsbildungspolitik in Deutschland</b><br>Moderation: Prof. Dr. Carola Iller |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>   |

**Oberbegriff** Workshop

**Thema** **Berufliche Kompetenzen für die Arbeit der Zukunft – transparent und anerkennbar**

**Leitung** **Dr. Markus Müller, Technische Universität München**  
**Karin Küßner, NA-BIBB, Nationale Koordinierungsstelle ECVET**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:30 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Die Anerkennung von formal, non-formal oder informell erworbenen beruflichen Kompetenzen gewinnt sowohl innerhalb tradierte Bildungsgänge als auch an Zäsuren der individuellen berufsbiographischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung.

Eine Orientierung an Lernergebnissen, d.h. an Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen als paradigmatischem Wechsel ist momentan und absehbar eine bedeutende Herausforderung für Bildungsanbieter und Nachfrager. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen zur kompetenzbasierten Beschreibung von Qualifikationen, zur Erfassung und Bewertung von Lernergebnissen ebenso wie Fragen zur Übertragung und Anrechnung von Lernergebniseinheiten von einem Lernkontext in einen anderen. Bildungspolitisches Ziel ist es, nicht nur die transnationale Mobilität zu fördern, sondern vor allem auch die Durchlässigkeit auf nationaler Ebene zwischen den Bildungsbereichen sowie auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Die europäische Bildungszusammenarbeit spielt bei Etablierung eines europäischen Bildungsräums eine immer größere Rolle. Die europäischen Beschlüsse zielen auf eine bessere Vergleichbarkeit nationaler Bildungsabschlüsse und Durchlässigkeit zwischen und innerhalb der Bildungssysteme ab.

In diesen Zusammenhang wird auch die Frage nach der Bedeutung und Entwicklung von Bildungstypen angesprochen, die sich durch die institutionalisierten Bildungsprozesse entwickeln: Was kennzeichnen den industriegesellschaftlich geprägten beruflich-betrieblichen Bildungstyp und den akademischen Bildungstyp und inwiefern zeichnet sich durch die neue Durchlässigkeit auch ein neuer Bildungstyp ab?

Der Workshop geht den strukturellen, administrativen, didaktischen und motivationalen Rahmenbedingungen einer Lernergebnisorientierung nach. Die Referenten entstammen der wissenschaftlichen Analyse sowie der praktischen Umsetzung lernergebnisorientierter Ansätze im nationalen und internationalen Kontext. Sowohl nationale Rahmenvorgaben als auch europäische Instrumente werden hinsichtlich ihrer Potentiale zur Gestaltung und Unterstützung lebenslangen Lernens insbesondere vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen und arbeitsmarktl. Anforderungen beleuchtet. Im Anschluss an die Inputreferate haben die Workshopteilnehmenden Gelegenheit, die Thematik zu diskutieren.

Adressaten des Workshops sind Lehrkräfte an berufsbildender Schulen, Bildungspersonal in Unternehmen und Weiterbildungseinrichtungen ebenso wie an Hochschulen, Vertreter/-innen von Landesinstituten aber auch Berufs- und Wirtschaftspädagogen/-innen.

### Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | <b>Begrüßung und Einführung in das Thema des Workshops</b><br>Dr. Markus Müller, Technische Universität München  |
| 13:15 Uhr | <b>Die Förderung des Lebenslangen Lernens als Beitrag zur Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit in Europa</b><br>Erik Hess, EU-Kommission, GD Bildung   |
| 14:00 Uhr | <b>Perspektiven von EQF und ECVET :Vom „Labor“ ins „Feld“. Mehrwert und Herausforderungen der Lernergebnisorientierung für die Bildungsakteure</b><br>Karin Küßner, NA-BIBB, Nationale Koordinierungsstelle ECVET      |
| 14:45 Uhr | <b>Erprobung und Umsetzung eines Sektoralen Qualifikationsrahmens am Beispiel der Pflege, Unterstützung und Betreuung älterer Menschen</b><br>Prof. Dr. Barbara Knigge-Demal, Fachhochschule Bielefeld                 |
| 15:30 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 15:45 Uhr | <b>ECVET in der praktischen Umsetzung in der beruflichen Erstausbildung – Das Projekt MOVET</b><br>Laura Flacke, Technische Universität München<br>Dr. Markus Müller, Technische Universität München                   |
| 16:30 Uhr | <b>Die Bedeutung der Lernergebnisorientierung zur Kompetenzförderung, Attraktivitätssteigerung und Qualitätssicherung der Berufsbildung aus Sicht eines Unternehmens</b><br>Dieter Omert, Leiter Bildungswesen AUDI AG |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b>   |

Freitag, 15. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 09:00 Uhr | <b>Begrüßung / Zusammenfassung des ersten Tages</b><br>Dr. Markus Müller, Technische Universität München   |
| 09:15 Uhr | <b>Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge</b><br>Dr. Walburga Freitag, HIS Institut für Hochschulforschung (angefragt)                                    |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 10:30 Uhr | <b>Die Bedeutung von Bildungstypen im Kontext von Akademisierung und Durchlässigkeit</b><br>Dr. Daniela Ahrens, Universität Bremen   |
| 11:30 Uhr | <b>Zusammenfassung der Workshopergebnisse und Abschlussdiskussion</b><br>Dr. Markus Müller, Technische Universität München<br>Karin Küßner, NA-BIBB Nationale Koordinierungsstelle ECVET |
| 12:00 Uhr | <b>Ende des Workshops</b>  |

**Oberbegriff Workshop 22**

**Thema** **Berufsbildungsraum Rhein-Ruhr**

**Leitung** **Prof. Dr. Dieter Münk, Universität Duisburg-Essen**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 09:00 bis 18:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Berufliche Bildung, Qualifikationsstrukturen und -bedarfe sowie Prozesse sozialen Wandels wie etwa die demographische Entwicklung sind Problemzusammenhänge, die im Kontext nationaler, europäischer und globaler Entwicklungsprozesse zu diskutieren sind. Insoweit sind diese Thematiken von nationalem Interesse und werden auf dieser Ebene politisch verhandelt und wissenschaftlich diskutiert. Effekte und Konsequenzen sowie die daraus erwachsenden strategischen Konzepte sind indes zunächst lokal und regional bedeutsam wirksam und weisen gerade deshalb teilweise sehr erhebliche Disparitäten und Differenzen auf.

Qualifizierungsstrategien, regional differenzierte Strukturen von Branchen, Berufsfeldern und Arbeitsmärkten, Fragen der konzeptionellen und strategischen Fortentwicklung der beruflichen Bildung, schließlich auch Kooperationsstrukturen der Akteure (Politik, Schulen, Bildungsträger, ausbildende Unternehmen, Sozialpartner und Verbände) müssen daher vor allem auf der Ebene regionaler Entwicklung diskutiert, entwickelt und konkretisiert werden. Auf diesen Aspekt der Entwicklung regionalspezifischer Strategien zur Zukunft der beruflichen Bildung im Kontext einer sich wandelnden Arbeitsgesellschaft zielt der Workshop „Berufsbildungsraum Rhein Ruhr“, indem die im Grundsatz bekannten, aus demographischer Entwicklung und Fachkräftemangel resultierenden Strukturprobleme der beruflichen Bildung auf die Ebene konkreten berufsbildungspolitischen Handelns durch die Akteure heruntergebrochen und auf die Region Rhein Ruhr sowie auf die spezifischen Strukturbedingungen von NRW fokussiert wird.

Ausgehend von einer wissenschaftlichen Struktur- und Problemanalyse zum Zusammenhang von demographischem Wandel und beruflicher Bildung durch Professor Euler, Professor Jenewein und Professorin Clement zielt der Workshop auf eine regional- und problembezogene Bestandsanalyse der Strukturen und besonders der konkreten Ausbildungsanstrengungen, die in jüngerer Zeit seitens der Landesregierung und der Sozialpartner, aber auch durch die großen Player der Privatwirtschaft in der Region Rhein-Ruhr und in NRW in Angriff genommen worden sind.

Das besondere Interesse gilt dabei der Frage, ob und in welchem Umfang eine gezielte und in besonderer Weise unterstützende Qualifizierung von schwachen Jugendlichen als bisher unbeachtetes Reservoir zur Abfederung des Fachkräftemangels genutzt und durch den konsequenten Ausbau akteursbezogener regionaler Netzwerke optimiert werden kann. Vor diesem Hintergrund kommen in diesem Workshop vor allem die Akteure der Region Rhein-Ruhr bzw. des Landes NRW aus Politik, beruflichem Schulwesen sowie aus Wirtschaft (RWE Deutschland AG) und Gewerkschaften zu Wort, um in kritischem Diskurs nach neuen Wegen der Qualifizierung im regionalen/landesweiten Kontext zu suchen und – mit Blick auf die Zukunft der Region – um nach Möglichkeit die vielfältigen bereits existierenden erfolgreichen Kooperationsformen und Netzwerke weiter auszubauen.

In einer abschließenden Podiumsdiskussion mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften werden der Status Quo sowie die künftigen Entwicklungslinien der beruflichen Bildung für die Region Rhein-Ruhr und für das Bundesland Nordrhein-Westfalen kritisch bilanziert.

### Zeitliche Disposition

Donnerstag, 14. März 2013

|           |   |
|-----------|---|
| 09:20 Uhr | <b>Eröffnung/ Begrüßung der Teilnehmer</b><br>Prof. Dr. Dieter Münk, Universität Duisburg-Essen   |
| 09:30 Uhr | <b>Demographischer Wandel und berufliche Bildung – Konsequenzen für die Fachkräftesicherung und die gesellschaftliche Integration von Jugendlichen</b><br>Prof. Dr. Dieter Euler, Universität St. Gallen, Schweiz   |
| 10:00 Uhr | <b>Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung in kleinen und mittleren Unternehmen</b><br>Prof. Dr. Klaus Jenewein, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg   |
| 10:30 Uhr | <b>Berufliche Übergänge und Interpretationen aus der Subjektperspektive</b><br>Prof. Dr. Ute Clement, Universität Kassel  |
| 11:00 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 11:30 Uhr | <b>Mittagspause</b>   |
| 12:30 Uhr | <b>Ausbildungskonsens NRW</b><br>LMR'In Ingrid Schleimer, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) NRW   |
| 13:00 Uhr | <b>Get Ready – Hauptschüler erfolgreich begleiten</b><br>Bernd Kreuzinger, Initiativkreis Ruhr (IR)   |
| 13:30 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 13:50 Uhr | <b>Kaffeepause</b>  |
| 14:20 Uhr | <b>Ich pack'das! – Eine Initiative zur Ausbildungsvorbereitung von RWE</b><br>Christian Meilutat, Norbert Enste, RWE Deutschland AG   |
| 14:50 Uhr | <b>Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen (OLOV)/ Hessen</b><br>Monika von Brasch, INBAS GmbH Offenbach a. M.  |
| 15:20 Uhr | <b>Diskussion</b>   |
| 15:40 Uhr | <b>Kaffeepause/ Umbau</b>   |
| 16:10 Uhr | <b>Podiumsdiskussion</b><br>Prof. Dr. Rolf Dobischat, Universität Duisburg-Essen<br>Jan-Peter Nissen, Initiativkreis Ruhr<br>LMR Richard Stigulinszky, Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) NRW<br>LMR'In Ingrid Schleimer, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) NRW<br>Norbert Wichmann, DGB NRW<br>Alfons Wisniewski, TÜV Nord Bildung<br><b>Moderation:</b> Prof. Dr. Dieter Münk |
| 17:30 Uhr | <b>Zusammenfassung des Tages / Ende der Veranstaltung</b><br>Prof. Dr. Dieter Münk, Universität Duisburg-Essen  |

**Oberbegriff** Workshop

**Thema** **Zukunft der Arbeit, Zukunft des Lernens: Herausforderungen des lebenslangen Lernens im Zeichen des Wandels. Workshop des Instituts für Berufs- und Weiterbildung an der Fakultät für Bildungswissenschaften anlässlich des 10jährigen Bestehens der Universität Duisburg-Essen**

**Leitung** **Marcel Walter, Universität Duisburg-Essen**  
**Manfred Wahle, Universität Duisburg-Essen**

**Datum** **Donnerstag, 14. März 2013 von 13:00 bis 17:45 Uhr**  
**Freitag, 15. März 2013 von 09:00 bis 12:00 Uhr**

**Abstract / Zusammenfassung** Mit dem Titel knüpft der Workshop direkt an das Rahmenthema der Hochschultage Berufliche Bildung an, erweitert dessen Fokus jedoch in zweifacher Hinsicht.

Zum einen ist der Fokus des Workshops nicht ausschließlich auf die berufliche Aus- und Weiterbildung beschränkt, sondern bezieht sich gleichberechtigt auf Prozesse und Herausforderungen der Erwachsenenbildung. Zum anderen ist der Begriff des „Wandels“ absichtlich nicht eingegrenzt, um über die demografischen Entwicklungen hinaus weitere Tendenzen des sozialen Wandels zu berücksichtigen (Strukturwandel, Tertiärisierung, soziale Ungleichheit, Globalisierung).

Die Themen, die vor dem Hintergrund der Tendenzen des sozialen Wandels diskutiert werden, ergeben sich aus den Schwerpunkten der einzelnen Fachgebiete des IBWs. Insgesamt sechs Impulsreferate ermöglichen einen Einstieg in die Diskussionen.

Der seit mindestens vier Jahrzehnten prognostizierten Verschiebung des Verhältnisses von Aus- und Weiterbildung gegenüber stehen national wie international stagnierende Quoten der Weiterbildungsbeteiligung sowie ein geringes ordnungspolitisches Engagement zur Lösung zentraler Probleme im Weiterbildungsbereich. Eröffnet wird der Workshop mit der kritischen Beleuchtung des Verhältnisses von Aus- und Weiterbildung sowie der Diskussion diesbezüglicher Entwicklungsperspektiven.

In einem zweiten Impuls soll das Potenzial des Deutschen Qualifikationsrahmens zur Verzahnung von Aus- und Weiterbildung sowie der Systematisierung und Verbesserung der Anerkennung allgemeinen und beruflichen Lernens im Erwachsenenalter hinterfragt werden.

Eng geknüpft an die an Individuen herangetragene Aufforderung zum lebenslangen Lernen ist die Frage, wie Lernprozesse in allen Bildungsphasen durch Prozesse der Bildungsberatung begleitet werden können. Ein dritter Schwerpunkt des Workshops fokussiert den Stellenwert von allgemeiner und beruflicher Weiterbildung für die individuelle Lebenslaufgestaltung unter besonderer Berücksichtigung der Herausforderungen und Perspektiven von Bildungsberatung.

Die auf Partizipation, Emanzipation und Demokratie gerichtete Dimension von Erwachsenenbildung gerät in den Bestrebungen zur Verwirklichung des europäischen Leitbildes „Lebenslanges Lernen“, das die Kompetenzentwicklung im Sinne von „employability“ fokussiert, oft in den Hintergrund. Im letzten Beitrag des ersten Workshoptages wird diese Problematik aufgegriffen, indem das Verhältnis von politischer und beruflicher Weiterbildung unter dem Fokus „Arbeit“ beleuchtet wird.

Der zweite Tag eröffnet mit einem Vortrag zur didaktischen Gestaltung des Wandels. Die digitale Kommunikation von Wissen wird zunehmend zur didaktischen Grundlage von Bildungsprozessen in Aus- und Weiterbildung. Entwicklungen der Medientechnik und der Mediennutzung, der demografische Wandel und Höherqualifizierungstendenzen unterstützen diesen Prozess. Zur Diskussion stehen die künftige Entwicklung von E-Learning und die hiermit verbundenen Chancen und Probleme.

Der letzte Impulsvortrag beschäftigt sich mit der Zukunft von Arbeitskräfte nachfrage und -angebot. Unter Berücksichtigung der Entwicklung in verschiedenen Berufsfeldern sollen Vortrag und Diskussion auf die Perspektiven der Übergangsproblematik an der ersten Schwelle vom allgemeinbildenden Schulwesen in die berufliche Ausbildung zugespielt werden.

Der Workshop schließt mit einem Kurzstatement. Ziel dieses Statements ist es, die in den vergangenen beiden Tagen gewonnenen bzw. deutlich gewordenen Erkenntnisse, Diskussionslinien, offenen Fragen und Probleme zum Ende des Workshops diskursiv zuzuspitzen, anstatt sie lediglich in einem möglichst breiten Konsens zusammenzufassen.

Donnerstag, 14. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 13:00 Uhr | <b>Eröffnung, Einführung in den Workshop</b><br>Karl Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen  |
| 13:15 Uhr | <b><u>Impuls 1:</u> Zur Verschiebung des Verhältnisses von Aus- und Weiterbildung: Aus- und Weiterbildung als biografisches Setting</b><br>Friedhelm Schütte, Technische Universität Berlin                      |
| 13:45 Uhr | <b>Diskussion Impuls 1</b>   |
| 14:15 Uhr | <b><u>Impuls 2:</u> Der Deutsche Qualifikationsrahmen – ein Weg zu mehr Durchlässigkeit und zur Aufwertung der beruflichen Weiterbildung?</b><br>Peter Dehnbostel, Deutsche Universität für Weiterbildung Berlin |
| 14:45 Uhr | <b>Diskussion Impuls 2</b>   |
| 15:15 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 15:30 Uhr | <b><u>Impuls 3:</u> Strategien zur Stärkung der Grundbildung Erwachsener als Institutioneller Lernprozess</b><br>Rainer Brödel, Universität Münster  |
| 16:00 Uhr | <b>Diskussion Impuls 3</b>   |
| 16:30 Uhr | <b><u>Impuls 4:</u> Perspektiven arbeitspolitischer Bildung</b><br>Peter Faulstich, Universität Hamburg  |
| 17:00 Uhr | <b>Diskussion Impuls 4</b>   |
| 17:30 Uhr | <b>Zusammenfassung Tag 1</b><br>Karl Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen  |
| 17:45 Uhr | <b>Ende des ersten Tages</b><br><b>Zeitliche Disposition</b>   |

Freitag, 15. März 2013

|           |  |
|-----------|--|
| 09:00 Uhr | <b>Eröffnung Tag 2</b><br>Karl Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen  |
| 09:15 Uhr | <b><u>Impuls 5:</u> Didaktische Gestaltung des Wandels. Zur Zukunft der „neuen“ Lernformen</b><br>Sabine Seufert, Universität St. Gallen   |
| 09:45 Uhr | <b>Diskussion Impuls 5</b>   |
| 10:15 Uhr | <b>Pause</b>   |
| 10:30 Uhr | <b><u>Impuls 6:</u> Zukunft von ArbeitskräfteNachfrage und –angebot. Ende der Übergangsproblematik an der ersten Schwelle oder Gleichzeitigkeit von Fachkräftemangel und Ausbildunglosigkeit?</b><br>Karin Büchter, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg |
| 11:00 Uhr | <b>Diskussion Impuls 6</b>   |
| 11:30 Uhr | <b>Perspektiven von Arbeit und Lernen – Abschlussstatement</b>   |
| 12:00 Uhr | <b>Abschluss des Workshops / Verabschiedung</b><br>Karl Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen   |

